

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 33. Hirschberg, Mittwoch den 22. April 1868.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

[Reichstags-Sitzung, 16. April.] Im Reichstag wurde heute die Interpellation Wiggers', betreffend den Erlaß eines Bundes-Wahlgesetzes nebst Wahlreglement, gestellt. Auf dieselbe erwiderte Delbrück, das Präsidium halte die Sache nicht für so eilig; die bereits begonnenen Vorarbeiten dazu seien durch anderweitige dringende Geschäfte verzögert worden; doch beabsichtige das Präsidium die Erledigung der Angelegenheit noch vor Ablauf der Legislaturperiode. Auf die zweite Interpellation Wiggers', betreffend die Beeinträchtigung des Freizügigkeitsgesetzes gegenüber jüdischen Grundbesitzern in Mecklenburg, erwidert der Bundescommissar Graf Eulenburg, der Bundesrath habe die bezügliche Petition abschlägig beschieden, da die Angelegenheit nicht das Gebiet des Freizügigkeits-Gesetzes berühre; dagegen hänge die Ausübung der Landstandschaft von persönlichen Rechten ab, für welche die Gesetzgebung der Einzelstaaten fortbestehe. — Zu dem Gesetz, betreffend die Aufhebung der Ehebeschränkungen, sind zahlreiche Amendements eingebracht. Bassewitz verlangt die Verbindung des Ehegesetzes mit dem Heimathsgesetz, um dem Pauperismus entgegenzuwirken. Wiggers (Berlin) und Braun als Referent sprechen energisch dagegen. Dieß und der Bundescommissar Graf Eulenburg empfehlen die Fassung der Commission. Darauf wird § 1 mit den Amendements Miquèl und Prosch, § 2—5 ohne Debatte angenommen. Ebenso wird eine Resolution, welche die Vorlage eines Heimathsgesetzes für die nächste Session fordert, angenommen. — Zum Schlusse erfolgten Wahlprüfungen. Der Reichstag erklärte mit geringer Majorität die Wahl v. Helldorffs (Querfurt), deren Ungiltigkeit die Abtheilung wegen Wahlbeeinflussungen beantragt hatte, für giltig. Bismarck führte während der Debatte aus, daß der Regierung das Recht, ihr genehme Candidaten zu bezeichnen, nicht genommen werden dürfe. Abg. v. Hennig wies an dem Erfolg der württembergischen Wahlen zum Zollparlament nach, wohin die Aufstellung von Regierungscandidaten führe, wenn jede der verschiedenen Regierungen damit in ihrer Weise vorgehe.

Berlin, 15. April. Das Reiseprogramm des Kronprinzen ist abgeändert. Der Kronprinz geht morgen zunächst auf einen Tag zum Besuche des königlichen Hofes nach München und sodann nach Italien.

Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht das mit Zustimmung des Reichstags zu Stande gekommene Bundesgesetz, die Unterstützung der bedürftigen Familien zum Dienste einberufener Mannschaften der Ersatzreserve betreffend, vom 8. April 1868. — Den Theologen ist mit Rücksicht auf die, durch den Mangel an Predigt- und Priesteramts-Candidaten entstehenden Verlegenheiten für die Kirchen-Verwaltung eine bedingte Befreiung von der Erfüllung der Militärpflicht bis Ende nächsten Jahres gewährt.

Der Handelsminister Graf Itzenplitz ist gestern Mittag von seiner Besitzung Kunersdorf wieder eingetroffen.

Aus Stettin wird gemeldet, daß Seitens der Vorsteher der dortigen Kaufmannschaft, auf Antrag von Königsberg, eine Versammlung von Delegirten sämmtlicher kaufmännischer Corporationen der Handelsstädte in den Küstenländern Norddeutschlands zum 21. d. Mts. nach Berlin geladen ist. Man wird hier Beschlüsse fassen wegen des Verhältnisses zum Deutschen Handelstage.

Unter Protection Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Carl von Preußen wird Ende dieses Monats ein schon seit längerer Zeit beabsichtigter Bazar eröffnet werden, dessen Ertrag für das hiesige evang. Johannesstift bestimmt ist.

Breslau, 15. April. Hier hat schon die lange vorhandene Spaltung in der Fortschrittspartei endlich einen bestimmten Ausdruck erhalten. Eine Anzahl der namhaftesten Mitglieder, welche seit 1848 an der Spitze der Breslauer Demokratie standen, unter ihnen die Herren Max Simon, Dr. Elsner, Dr. Stein, Dr. Asch, Semrau ꝛc. veröffentlichen eine kurze Erklärung, nach welcher sie aus dem Breslauer Wahlverein ausgeschieden sind. Die Meinungsverschiedenheit trat bekanntlich bereits nach dem Schlusse des constituirenden Reichstages scharf hervor; Max Simon hatte für die Bundesverfassung gestimmt und sich mit seinen Freunden auch gegen die Bestrebungen erklärt, durch welche dieselbe nachträglich auch im preußischen Abgeordnetenhause zum Falle gebracht werden sollte. Die offene Trennung ist jetzt durch die Versuche hervorgerufen worden, auf Grund des Programms von Dr. Johann Jacoby

auch die preußische Demokratie in das „föderalistische" Lager überzuführen und sie mit der „großdeutschen" Volkspartei in Schwaben ꝛc. zu vereinigen. — Ueber die Motive des Ausscheidens spricht sich ein Artikel der (von Dr. Stein redigirten) „Breslauer Zeitung" näher aus, der an einige Bemerkungen der „Zukunft" anknüpft, in denen die Allianz der süddeutschen „Volkspartei" mit den „ehrlichen großdeutschen Katholiken" bei den Zollparlaments-Wahlen gerechtfertigt wurde. Die „Bresl. Zeitung" sagt darüber: Es wird Zeit, gegenüber derartigen Kundgebungen die Fahne der nationalen Demokratie aufzustecken und entschieden Front zu machen gegen die particularistische und sogenannte großdeutsche Demokratie, die nichts Anderes als der eingefleischteste Preußenhaß ist. — Die (von Dr. Elsner redigirte) „Bresl. Morgenztg." enthält ebenfalls einen Artikel über den vollzogenen Schritt. Es sei den Ausgetretenen die Trennung von Männern schwer geworden, mit welchen sie Jahrzehnte hindurch gemeinschaftlich im Interesse der Demokratie gewirkt hätten. Die Frage sei jedoch schon längst keine persönliche mehr. Dr. Johann Jacoby sei der Begründer und Vertreter eines Prinzips, für oder gegen welches sich gegenwärtig jeder bewußte Politiker öffentlich aussprechen müsse, wolle er sich nicht zur Disposition stellen. Handelte es sich nur um innere specifische preußische Fragen, so würde die Austrittserklärung kaum zu rechtfertigen sein; aber die deutsche Frage habe eine solche Bedeutung gewonnen, daß sie alle übrigen durchdringe und auf viele Jahre hinaus durchdringen werde. Es sei versucht worden, eine Verständigung mit dem Vorstande des Wahlvereins herbeizuführen; aber es seien „in den verschiedenen Besprechungen gerade über den Werth und die Behandlung der deutschen Frage so bedeutende Meinungsverschiedenheiten zu Tage getreten, daß eine Vereinbarung trotz derselben keine Ausgleichung und Verständigung, sondern nur eine Vertuschung der vorhandenen Unterschiede sein würde." Der Artikel fügt dann noch hinzu, daß die Unterzeichner zwar aus dem Wahlverein, nicht aber aus der Fortschrittspartei und der demokratischen Partei ausgeschieden seien.

Kiel, 15. April. Der Prinz-Admiral Adalbert ist heute Morgen hier eingetroffen, um die Panzerfregatte „Friedrich Karl" zu besichtigen und demnächst auf derselben eine Probefahrt zu machen.

Königsberg, 15. April. Der Kanzler v. Zander ist heute Nacht gestorben.

Gumbinnen, 16. April. Von der durch das Nothstandsgesetz gewährten Summe haben die Minister der Finanzen und des Innern fernere 138,000 Thlr. zu Vorschüssen für Beschaffung von Saatgetreide bewilligt, wovon 44,800 Thlr. auf den Regierungsbezirk Königsberg und 84,000 Thlr. auf den Regierungsbezirk Gumbinnen entfallen sollen.

Dresden, 16. April. Der zweite norddeutsche Handwerkertag wurde heute hier in dem mit Bannern in den norddeutschen, sächsischen und Dresdner Farben, den Fahnen der hiesigen Innungen und den Büsten der Könige von Sachsen und Preußen geschmückten Saale in Braun's Hotel eröffnet. Hauptgegenstand der Verhandlung waren die üblen Wirkungen der Gewerbefreiheit, doch sind bis jetzt keine Beschlüsse gefaßt worden.

Darmstadt, 16. April. Das Kriegsministerium ist aufgelöst; die Obristen Mooß, Scholl und Hartmann, sowie die Ministerialräthe Hallwachs und Preuschen sind zur Disposition gestellt. Prinz Ludwig ist als Divisionscommandeur wieder eingetreten.

München. Unseres jugendlichen Königs Majestät hat es einseitig gefunden, daß sein königlicher Ahne nur Schiller ein Monument dahier setzen ließ. Das auf Rechnung der königlichen Cabinetskasse zu errichtende Göthe-Denkmal soll allerhöchster Bestimmung zufolge am Geburtstage Göthe's, am 28. August 1869 enthüllt werden.

München, 17. April. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen ist heute Morgen um 9½ Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe der Prinz Otto von Baiern und die obersten Hofchargen gegenwärtig, außerdem war eine Ehrenwache aufgestellt. Der König von Baiern darf wegen Unwohlseins das Schloß noch nicht verlassen. Um 3 Uhr Nachmittags wird Se. Königliche Hoheit einem Galadiner bei Hofe beiwohnen. Abends findet Gala-Oper statt.

München, 18. April. In Folge der durch den Bergsturz auf der Brennerbahn herbeigeführten Verkehrsstörung wird der Kronprinz von Preußen erst heute Abend München verlassen und die Tour von Innsbruck bis Matrey pr. Post zurücklegen.

Die heute in Traunstein an Stelle der am 28. März vereitelten Controlversammlung abgehaltene zweite Versammlung für Traunstein und 25 andere Gemeinden hat, nach der „A. A. Z.", den ruhigsten Verlauf genommen, und das ganze Geschäft war in wenigen Stunden beendigt. Die Bursche, welche sich das vorige Mal unsäglich wild und roh aufgeführt hatten, waren heute wie umgewechselt und kaum wieder zu erkennen, so still und gehorsam wußten sie sich angesichts der aufgepflanzten Bajonnette zweier für alle Fälle vorgesehenen Militärcompagnien zu benehmen. Uebrigens wurden 7 Wehrpflichtige von der Untersuchungscommission als bei dem neulichen Tumult Betheiligte erkannt und sofort in Untersuchungshaft abgeführt, dagegen allen übrigen eröffnet, daß sie sich bis zum 1. Mai d. J. ohne Ausnahme auf der Festung Ingolstadt zu längeren Waffenübungen einzufinden haben. — Der bei dem Tumult verletzte königl. Revierförster Krocher ist seinen Wunden erlegen; gestern früh ist auch die Wittwe desselben unerwartet und plötzlich gestorben, und zwar haben Schmerz und Aufregung über den Verlust des Gatten ihr das eigene Herz abgedrückt. Sechs unversorgte gänzlich vermögenlose Doppelwaisen umstehen heute die frischen Gräber ihrer Eltern. Und dabei reden die ultramontanen Blätter noch von „Uebertreibungen" des Tumults, der nun schon zwei Menschen das Leben gekostet hat! (N. A. Z.)

Oesterreich.

Wien, 15. April. Die Nachricht von einem Zusammenstoß zwischen Truppen und Bevölkerung in Felegyhaza (vergl. unten) hat hier insofern Besorgnisse hervorgerufen, als gleichzeitig aus Ungarn Andeutungen eingetroffen sind, denen zufolge in sämmtlichen Comitaten Central-Ungarns große Aufregung herrscht und die Vorgänge in Jazygien leicht das Vorspiel zu größeren Auftritten gleicher Natur werden könnten.

Die „Wiener Zeitung" zeigt amtlich an, daß der Kaiser auf Antrag des Reichsministeriums die Activirung eines gemeinsamen Obersten Rechnungshofes genehmigt und zum provisorischen Leiter desselben den Staatsrath Freiherrn v. [illegible] ernannt hat. Es entspricht diese neue Behörde dem Reichs-Finanzministerium, welchem sie als Controlbehörde gegenübersteht.

In der gestern zu Pest abgehaltenen Versammlung des Honved-Vereins beantragte Klapka, Perczel aufzufordern, das Präsidium niederzulegen, der Central-Ausschuß solle dagegen von dem Projecte einer allgemeinen Landes-Honved-Versammlung abstehen. Der Vorschlag Klapka's wurde angenommen.

Den Krawall in Felegyhaza betreffend, bringt das Pester amtliche Blatt folgendes Telegramm vom 14. d. M.: „

Aßztalos, bei der Aufwiegelung ertappt, wurde Sonnabend Abends verhaftet. Sonntag Nachts wurden neuerliche Verhaftungen mehrer Aufwiegler vorgenommen. Die städtische Behörde hat Militär requirirt. Montag zeitig früh fand eine aufwieglerische Demonstration statt. Der Gemeinderath hat die Verhaftung des Aßztalos gutgeheißen. Das Volk eilt zum Bahnhof, um Madaraßz zu erwarten und insultirt das Militär. Madaraßz ist aber in Czegled geblieben, und das erboste Volk stürmt daher das Stadthaus, schlägt die Fenster ein und richtet große Verwüstungen an, um die Aufwiegler zu befreien. Die im Hofe postirten Soldaten geben Feuer und ein Excedent, Namens Petroczi, wird schwer verwundet. Nachmittags neue Unruhen. Kavallerie rückt soeben in die Stadt. Ein Pandur wird lebensgefährlich geschlagen. Die Ruhe ist wieder hergestellt."

Frankreich.

Paris, 15. April. Der kaiserliche Prinz hat heute seinen Ausflug an die nordwestliche Küste mit großem Eclat angetreten. Der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Adjutanten, Kammerherren und Damen begleiteten ihn auf den Westbahnhof, welcher festlich geschmückt war und auf dem sich der ganze Verwaltungsrath der Gesellschaft versammelt hatte. Der Sohn des Dr. Conneau begleitet den Prinzen, dem noch heute Abend auf der Rhede von Cherbourg an Bord der „Reine Hortense" ein großes Diner gegeben werden soll. Die erste Communion des Prinzen ist jetzt definitiv auf den 7. Mai angesetzt.

Einer Mittheilung der „France" zufolge ist das Demissionsgesuch Budberg's als russischer Botschafter in Paris angenommen worden. Gestern hat nach demselben Blatte in München zwischen dem Baron Budberg und dem Baron von Meyendorff ein Pistolenduell stattgefunden. Baron Budberg, der leicht verwundet wurde, wird heute nach Paris zurückkehren. — „Liberte" will wissen, Fürst Gortschakow bereite ein Rundschreiben vor, um den Mächten die vollständige Einverleibung Polens durch die Nothwendigkeit der politischen und administrativen Reichseinheit zu erklären.

Die Loge Nr. 133 des Großen Orients ist wegen Verbreitung revolutionärer Ideen von der Behörde geschlossen worden. Herr Eugene Pelletan gehörte dieser Loge an.

Aus Rom schreibt man dem „Journal de Paris": daß der Papst den ihm gemachten Vorschlag bestätigt hat, drei Meilen von Rom ein Lager für die Militär-Instruction zu errichten. Das Commando über dieses Lager wird dem General Zappi anvertraut werden.

Paris, 16. April. Gestern haben sich wiederum sieben hannoversche Legionäre, welche nach der Heimath zurückzukehren wünschen, auf der preußischen Botschaft gemeldet.

Paris, 17. April. In dem heute vor dem Zuchtpolizeihofe verhandelten Prozesse der Journale gegen den Vicomte Kerveguen wurde der Klageantrag zurückgewiesen und das Erkenntniß damit motivirt, daß die Journale selbst den Beklagten zur Publication der betreffenden Actenstücke ermächtigt hätten.

Italien.

Turin, 16. April. Die Prinzessin Clotilde und die Königin von Portugal sind hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit Begeisterung empfangen worden.

Die vorletzte Nummer des „Giornale di Roma" enthält eine warme Lobrede auf den Chefredacteur der clericalen „Unita cattolica" von Turin, Margotti, der Erfinder des Peterspfennigs, der in wenigen Jahren über 3 Mill. Frcs. in die päpstlichen Kassen fließen ließ. Don Margotti war neulich in Rom und brachte außer andern Geldbeiträgen zahlreiche, für den gleichen Zweck eingesammelte Pretiosen mit; auch übergab er dem Papste in Form eines elegant eingebundenen Albums eine nicht unbedeutende Anzahl von Obligationen der italienischen National-Anleihe, die ebenfalls als Zulage des Peterspfennigs von ihm eingesammelt sind.

Großbritannien und Irland.

London. Der im Herbst gewaltsam befreite Fenier-Hauptmann Deasy ist in Sicherheit vor der englischen Polizei; denn er hat, zuverlässigen Nachrichten zufolge, New-York erreicht und schon mehrfache Reden an fenische Versammlungen gehalten.

Der Regierung ist eine Depesche des Generals Napier, datirt aus der Nähe des Aschangi-Sees vom 17. März, zugegangen. Sie lautet: „Morgen campire ich am Aschangi-See; General Staveley mit 1400 Mann und 6 Berggeschützen marschirt einen Tagemarsch, und ein Corps von 1500 Mann mit 4 Armstrong-Geschützen marschirt drei Tagemärsche hinter mir her; den Train zu befördern ist äußerst schwierig. Wir überschritten gestern zwei Gebirgszüge, deren höchster beinahe 10,000 Fuß hoch ist. Der König Theodor befindet sich in der nächsten Nähe von Magdala, woselbst er wahrscheinlich Stand halten wird. Die Gefangenen befinden sich nach den neuesten Nachrichten wohl. Unsern Truppen geht es gut."

Dublin, 16. April. Der Vice-Statthalter der Grafschaft Westmeath ist ermordet worden. Nähere Nachrichten fehlen augenblicklich noch. — Man hofft, daß der Aufenthalt des Prinzen von Wales, welcher allseitig mit großer Befriedigung aufgenommen wurde, einen sehr beruhigenden Einfluß auf die erregte Stimmung im Lande ausüben wird.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 17. April. Fürst Karl ist heute nach der Moldau abgereist. Derselbe begiebt sich zunächst nach Bakeu. Die Minister des Innern und des öffentlichen Unterrichts, Bratiano und Gusti, sind mitgereist; der erstere kehrt von Fokschani hierher zurück. Die Reise des Fürsten wird etwa 14 Tage dauern.

Den Räuberbanden, welche die rumänischen Landstraßen und Dörfer unsicher machten, ist jetzt durch das thatkräftige Vorgehen der gegenwärtigen Regierung binnen wenigen Monaten das Handwerk gelegt worden. Der Bandenführer Bonea und Herea sind von der ausgesandten Gendarmerie erschossen und ihre Complicen gefangen worden. Radulesco ist in Haft, und Albulesco, der die Post überfallen und 300,000 Frcs. geraubt hatte, wurde schon am Tage nach verübter That erwischt. Sein Spießgeselle Cucu, der sich mit 400,000 Frcs. zu sichern gewußt, ist jetzt auch im Bezirke Teleorman mit acht anderen Kerlen festgenommen worden, man fand freilich nur noch 3600 Fr. bei ihm. (N. Z.)

Asien.

Hongkong, 11. März. Aus Japan wird gemeldet, daß der Mikado alle fremden Gesandten nach Kioto eingeladen hat; dieselben haben anläßlich der bevorstehenden kriegerischen Verwickelungen eine Neutralitäts-Proklamation erlassen. Die Befestigungen von Yeddo sind verstärkt worden. Die förmliche Kriegserklärung an den Stotsbaschi ist erfolgt. Der Mikado hat in Nangasaki und Hiogo eine neue Regierungsform organisirt. Eine besondere Versammlung zur Entscheidung über Krieg und Frieden ist berufen worden. — Nach Berichten aus China wird Peking von den Nien-Fei, welche sich durch muhamedanische Rebellen verstärkt haben, ernstlich bedroht. General Li ist denselben entgegengesandt. — Die bereits gemeldete Herabsetzung des Ausfuhrzolls auf Thee wird amtlich bestätigt.

Provinzielles

Breslau, 15. April. Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand auf dem Grundstück Klosterstraße Nr. 29 die feierliche Grundsteinlegung zu einem neuen Anstaltsgebäude für die hiesige „evangelische Herberge für Dienstmädchen" statt, wozu sich eine bedeutende Anzahl von geladenen Gästen, Gönnern und Freunden der Anstalt eingefunden hatte. — Von Seiten des Magistrats ist an sämmtliche hiesige Innungen ein Warnungsschreiben erlassen worden, worin dieselben aufgefordert werden, von jetzt ab die von den Gesellen an die Krankenkassen zu zahlenden Beiträge jederzeit pünktlich einkassiren zu wollen. In früheren Zeiten nämlich war die Einrichtung getroffen, daß kein von hier fortziehender Geselle seinen Paß oder sein Wanderbuch eingehändigt erhielt, wenn er nicht zuvor nachweisen konnte, daß er alle an die Mittelskasse zu entrichtenden Beiträge richtig gezahlt habe. Seit der Aufhebung des Paßzwanges ist aber die Maßregel in Wegfall gerathen, da jetzt jeder Geselle beliebig abreisen kann, ohne einen Paß oder ein Wanderbuch zu brauchen. Magistrat räth daher den Innungs-Vorständen, um sie vor Verlusten zu schützen, an, dafür Sorge zu tragen, daß die Meister oder Fabrikherren ihren Gesellen die zur Krankenkasse zu zahlenden Beiträge von ihren Wochenlöhnen in Abzug bringen, da es neuerdings schon wiederholt vorgekommen ist, daß hier in Arbeit gewesene Gesellen abgereist sind, ohne ihre Verpflichtungen gegen die Krankenkasse zu erfüllen. (Schl. Z.)

Liegnitz. Am Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, erfolgte durch des Herrn Oberpräsidenten Freiherrn v. Schleinitz Excellenz die feierliche Einführung des Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch in das zu einer Plenarsitzung versammelte Regierungs-Collegium. Nach dem Einführungs-Acte wurden dem neuen Chef die sämmtlichen Beamten der Regierung vorgestellt, und Nachmittags 2 Uhr vereinigte sich das Regierungs-Collegium im Ressourcen-Saale zu einem Diner. (L. Stbl.)

Liegnitz, 17. April. Am gestrigen Tage begab sich das gesammte Magistrats-Collegium und das Büreau der Stadtverordneten-Versammlung nach dem königlichen Schlosse, um daselbst Namens der Stadt den neuen Präsidenten der hiesigen königlichen Regierung, Herrn Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch, in unsern Mauern zu begrüßen. Auf die Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Boeck äußerte sich der Herr Präsident in der für die Stadt wohlwollendsten Weise und sprach seine Freude darüber aus, gerade hierher durch die Gnade Sr. Majestät des Königs als Präsident berufen worden zu sein. (L. Stbl.)

Görlitz. Der kürzlich verstorbene Herr Dr. med. Gocksch hat sein ganzes hinterlassenes Vermögen von 40,000 Thlr. für milde Zwecke bestimmt. (G. A.)

Bolkenhain. Am zweiten Osterfeiertage gab der hiesige, unter Leitung des Cantor Ullm stehende Gesangverein für gemischten Chor zum Besten der hiesigen Abgebrannten ein Concert. Zur Aufführung kam „Martha", Oper von Flotow. Sämmtliche Piecen wurden mit Verständniß und Präcision vorgetragen. Der Verein besteht erst seit ca. 1½ Jahren und die Mitglieder waren bei Gründung desselben zum größeren Theile ohne musikalische Vorkenntnisse, so daß es nur der außerordentlichen Tüchtigkeit und Energie des Cantor Ullm zuzuschreiben ist, wenn während dieses kurzen Zeitraums Chöre und Solis aus „Tannhäuser", „Euryanthe" und „Martha" zur allgemeinen Zufriedenheit aufgeführt werden konnten. Der von Herrn Böer unentgeltlich bewilligte Saal war überfüllt. Die Einnahme betrug circa 40 Thlr. (Schl. Z.)

Goldberg. Am 15. d. Mts. Morgens versuchte die Tagearbeiterfrau W., am Rennwege wohnhaft, die vom Flachsbrechen übrig gebliebenen Holztheile durch Verbrennen zu verwerthen, während sich im Zimmer ihre beiden Kinder im Alter von circa 2—4 Jahren befanden. Eine kurze Zeit im Hofe beschäftigt, bemerkt sie nicht, welch ungemeinen Dampf dieses sonderbare Brennmaterial verbreitete; wer beschreibt aber das Entsetzen, den Schmerz der armen unglücklichen Mutter, als sie ihre beiden Kinder todt findet? Beide waren in dem Dunst erstickt. (Schl. F.)

Neisse, 11. April. In der Gasanstalt zu Bielau, welche als Material Petroleumrückstände verarbeitet, ist Feuer ausgebrochen und das Innere der Anstalt ausgebrannt, wobei leider einige Arbeiter nicht unerheblich verletzt worden sind.

Wünschelburg. Bei dem nun wieder in Angriff genommenen Bau der Heuscheuer-Chaussee ereignete sich am 4. d. M. der erste Unglückfall. Ein mit Steinsprengen beschäftigter Arbeiter fand ein im vorigen Jahre gefertigtes Bohrloch, in welchem, wie er aus der Füllung desselben hätte erkennen müssen, ein nicht entzündeter Schuß steckte. Gleichwohl entfernte er die Füllung und ließ sein Bohreisen in die Oeffnung gleiten, was die Explosion der Ladung (Nitro-Glycerin) zur Folge hatte. Der Mann wurde circa 12 Fuß hoch in die Luft geschleudert, erlitt durch den Sturz innere Quetschungen und außerdem sind ihm beide Augen in einer Weise beschädigt, daß wahrscheinlich die Sehkraft für immer dahin sein wird. Der Verunglückte, dem vom Kreis-Wundarzt Janoschwitz sofort ärztliche Hilfe wurde, ist verheirathet und Vater von fünf unerzogenen Kindern. (Br. Z.)

Namslau, 8. April. Der Brennereibeamte aus Storischau hiesigen Kreises verließ am jetzigen Quartalwechsel seine bisherige Stellung und zog mit seiner Ehefrau und seinen zwei Kindern nach Trembatschau, Polnisch-Wartenberger Kreises, zu seinem Schwager und dessen Mutter. Letztere wollte ihrer Tochter, die erst kurz vorher entbunden haben soll, ein recht warmes Zimmer bereiten, heizte Abends stark ein (ob mit Steinkohle oder Eichenholz ist mir unbekannt), schloß aber unvorsichtigerweise zeitig die Ofenklappe, worauf sich die ganze Familie zu Bett legte. Am folgenden Morgen wurden der Brennereibeamte, seine Ehefrau, seine zwei Kinder, sein Schwager und seine Schwiegermutter, also sechs Personen, als Leichen aufgefunden. Sie waren sämmtlich an Kohlendampf erstickt, und die mit ihnen angestellten Wiederbelebungsversuche sind leider erfolglos geblieben. Am vergangenen Montag hat die Beerdigung dieser sechs Personen stattgefunden.

Herr Commercienrath Borsig hat, wie berliner Blätter berichten, bei Gleiwitz in Schlesien ein großartiges Eisenwerk, verbunden mit einer Arbeiter-Colonie, errichtet, das am 1. October in Gang gesetzt werden soll. Voraussichtlich wird ein großer Theil der jetzt in Moabit beschäftigten Arbeiter nach dem neuen Etablissement übersiedeln.

Wohlau, 15. April. Am 5. d. M. feierte der Zimmermann und Veteran Gottfried Franz, 75 Jahr alt, mit seiner Ehefrau Barbara Elisabeth geb. Brachmann, aus dem nahen Polnischdorf die goldene Hochzeit. Beide, noch rüstig, wurden unter allgemeiner Theilnahme in der evangelischen Pfarrkirche vor demselben Altare nochmals eingesegnet, wo sie vor 50 Jahren den Bund der Ehe schlossen.

Elberfeld, 8. April. Die Bahnstrecke bis Mühlheim a. Rh. ist heute dem Personenverkehr übergeben worden.

Mühlheim a. d. Rh., 5. April. Der „Rh.- u. R.-Ztg." geht die für alle Arbeitgeber nnd Arbeiter erfreuliche Nachricht zu, daß von dem königl. Kreisgericht zu Duisburg und der königl. Kreisgerichts-Deputation zu Broich der Beschluß gefaßt ist, keine Arreste oder Ueberweisungen auf den Lohn oder den Verdienst des Arbeiters, resp. einen Theil desselben zuzulassen, welchen der Arbeiter noch verdienen muß. Demgemäß kann also der Verdienst oder

Lohn des Arbeiters nur so weit mit Arrest bestrickt und dem Kläger zur Einziehung überwiesen werden, als derselbe am Tage der gerichtlichen Verfügung bereits verdient ist.

Vermischte Nachrichten.

[*Postverkehr.*] Im gesammten Norddeutschen Bunde wurden von den Posten im vergangenen Jahre befördert: über 298 Millionen Briefe, gegen 31 Mill. Packete ohne declarirten Werth, welche ein Gewicht von $232\frac{3}{4}$ Mill. Pfd. hatten, $16\frac{3}{4}$ Mill. Packete mit declarirtem Werthe, deren Gewicht $16\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. betrug, über 4 Mill. Briefe und Packete mit Postvorschuß und gegen $6\frac{1}{2}$ Mill. Briefe mit baaren Einzahlungen. Der declarirte Betrag der Geldsendungen belief sich auf 2845 Mill. Thaler, der summarische Betrag der Postvorschüsse auf $11\frac{3}{4}$ Mill. Thlr., der summarische Betrag der Einzahlungen auf $80\frac{2}{3}$ Mill. Thlr. An Zeitungs- und Gesetzsammlungs-Exemplaren wurden befördert $137\frac{1}{2}$ Mill. Stück. Mit den Posten sind $6\frac{1}{5}$ Mill. Personen gereist. Das Personal der Postverwaltungen bestand aus 13,969 Beamten und 19,067 Unterbeamten, die Gesammtzahl der Postanstalten war 4454, die der Posthaltereien 1770, der Posthalter 1654, der Postillone 6881, der Postpferde 18,674, der Postwagen 4593 und der Posthalterei-Wagen 6549. Die Posten des Norddeutschen Bundes haben im Lauf des Jahres 1867 zusammen eine Strecke von $11\frac{1}{2}$ Mill. Meilen zurückgelegt.

Berlin. Auf dem „Bock" wurden am zweiten Osterfeiertage dreihundert und elf Faß des edlen Gerstensaftes vertilgt; der Consum am Dienstag soll noch stärker gewesen sein. — Auch ein Zeichen des Nothstandes in Berlin!

Bromberg, 8. April. Gestern fand in der Nähe von Rawitsch zwischen zwei jungen polnischen Edelleuten, den Herren v. J. und Gr. v. B., ein Pistolenduell statt, bei welchem letzterer schwer verwundet wurde. Zwei hiesige Aerzte sind heute nach Rawitsch berufen worden, um den Zustand des Verwundeten zu untersuchen und ihm ärztliche Hilfe zu bringen. Veranlassung zu dem Duell soll die Bewerbung beider Duellanten um die Hand einer reichen Erbin gegeben haben, deren Resultat die Begünstigung des Einen und die Zurückweisung des Anderen war. (Br. Z.)

— Mit dem alten Wahrzeichen Köln's, dem Domkrahn, hat bei dessen Herabnahme auch der dort hoch oben auf luftiger Thurmeshöhe gewachsene und im Laufe der Zeiten zu mächtiger Ausdehnung gediehene Rosenstrauch entfernt werden müssen. Derselbe ist der Curiosität wegen dieser Tage dem Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten eingesandt worden, welches ihn sofort mit dem lebhaften Wunsche für sein Fortkommen eingepflanzt hat.

— [*Würtemberg in Amerika.*] Bei einem in Stuttgart zu Ehren des Geburtstages Washington's stattgefundenen Bankett machte ein Amerikaner darauf aufmerksam, daß die Zahl der nach Amerika ausgewanderten Würtemberger und ihrer Nachkommen wohl 1,800,000 betrage, also ebenso groß sei, wie die ganze Bevölkerung des Königreichs Würtemberg.

— [*Ein Mordversuch.*] Die jüngsten Assisen des Departements Vaucluse, verhängnißvoll für unglücklich Liebende, saßen über eine Verzweiflungsthat eines kaum 19jährigen Mädchens, Felicitas Pelicat, zu Gericht. Am 5. Februar hatte sie in der Kirche, am Altar, auf ihren Verführer geschossen, in dem Augenblick, als er mit seiner jetzigen Frau die Ringe wechselte. Die Verwundung war nicht bedeutend, es blieb aber immer ein Mordversuch. Es war dies so recht ein Fall für ein französisches Publikum, wo die Phantasie das Urtheil ersetzen muß. Felicitas, welche bis zu ihrem Unglücke eines ausgezeichneten Rufes genoß, jede Unterstützung des Meineidigen verächtlich abgewiesen und ihr Kind mit äußerster Anstrengung selbst erhalten, hatte ihren Vertheidiger nicht, wie gewöhnlich, hinter sich, sondern auf dem Schooße: ein schönes zweijähriges Kind mit großen, unschuldigen Augen. Der Staatsprocurator erklärte sich ganz mit der Vertheidigung einverstanden, und glaubte man allgemein an eine Freisprechung; doch wurde Felicitas nicht völlig freigesprochen, sondern wegen Verwundung zu sechs Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof empfahl sie jedoch der kaiserlichen Gnade.

— In *Syrien* ist fußhoher Schnee gefallen; zu Anfang März, wo sonst der Frühling vollständig begonnen hat, sind in diesem Jahre in der Nähe von Damaskus zwei Postcouriere erfroren.

[*Personalien.*] Der interim. Kreissecretair Mosig ist zum Kreissecretair des Liegnitzer Kreises; der interim Kreissecretair *Bettkober* zum Kreissecretair des Laubaner Kreises ernannt worden.

Der Gewerbe-Gesetz-Entwurf.

Der Entwurf der Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund ist endlich dem Bundesrath zugegangen. Er umfaßt in 9 Titeln 172 Paragraphen. Tit. 1 enthält die allgemeinen Bestimmungen, d. h. die Grundlagen des Entwurfs, der, wie die Motive auszuführen versuchen, auf dem Prinzipe der Gewerbefreiheit beruhen soll. Der Inhalt des Gesetzentwurfs läßt allerdings in dieser Beziehung viel zu wünschen übrig, wie schon aus den ersten 13 Paragraphen ersichtlich ist. In den Motiven wird der richtige Satz ausgeführt: „Freizügigkeit und Gewerbefreiheit ergänzen einander mit innerer Nothwendigkeit, die eine kann ohne die andere nicht zur vollen Wahrheit werden." Da nun die Freizügigkeit gegeben ist, so kann ein „Bundesgesetz über den Gewerbebetrieb nur auf dem Grundsatz der Gewerbefreiheit aufgebaut werden". In den §§ 2 bis 4 ist allerdings dieser Grundsatz zu einer durchgreifenden, in manchen Bundesländern freilich längst bestehenden Geltung gebracht. Diese Paragraphen bestimmen die Aufhebung der Beschränkungen gewisser Gewerbe auf die Städte, *die Aufhebung des Verbots des gleichzeitigen Betriebes verschiedener Gewerbe und die Aufhebung des Innungszwanges, womit zugleich die überlebte Prüfungspflicht der Handwerker beseitigt ist.* In dieser Beziehung weist der Entwurf gegen die in Preußen bestehende Gesetzgebung einen sehr bemerkenswerthen Fortschritt auf. Der Betrieb der Bauhandwerke, welcher bereits in Oldenburg, Bremen und Hamburg ein freies Gewerbe ist, wird nicht mehr von einer vorgängigen Prüfung abhängig gemacht. Es ist dies ebenfalls ein Fortschritt, welcher denen, die in Privilegien, Monopolen und Schutz durch Zünfte ihr *Bevormundungsrecht* nehmen.

Im § 1 werden die Bestimmungen dieses Gesetzes überall an die Stelle der Landesgesetze gestellt, aber mit dem Vorbehalt der im § 6 enthaltenen zahlreichen Ausnahmen.

Der § 5 bestimmt ausdrücklich, daß die Beschränkungen des Betriebes einzelner Gewerbe, welche auf den Zoll-, Steuer- und Postgesetzen beruhen, bestehen bleiben.

§ 6 läßt es bei den Bestimmungen d. h. *Beschränkungen* der Landesgesetze über das Bergwesen, den Gewerbebetrieb der Auswanderungs-Unternehmer, Versicherungs-Unternehmer, und Handelsmäkler, der Unternehmer von Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten, sowie der Privatlehrer, der *Buch- und Steindrucker, Buch- u. Kunsthändler, Antiquare, Leihbibliothekare, Inhaber von Lesecabinetten, Verkäufer von Druckschriften, Zeitungen und Bildern, über die Ausübung der Heilkunde, über die Errichtung von Apotheken und den Verkauf*

von Arzneimitteln, über die advocatorische und Notariats-Praxis, über den Vertrieb von Lotterieloosen, die Befugniß zum Halten öffentlicher Fähren und das Abdeckereiwesen. — Die Motive sprechen sich über die Einschränkung der Gewerbefreiheit in sehr dürftiger und unzureichender Weise aus.

§ 7, welcher die Verleihung oder auf Verjährung beruhende Erwerbung solcher ausschließlicher Gewerbe-Berechtigungen oder Zwangs- und Bannrechte, welche bereits durch Gesetz aufgehoben oder für ablösbar erklärt worden sind, verbietet, während die Begründung solcher Rechte durch Vertrag oder andere Rechtstitel, sofern sie nach den Landesgesetzen zulässig ist, nur auf einen zehnjährigen Zeitraum beschränkt wird, soll nur dem nächsten Bedürfniß genügen, und die Motive räumen selbst ein, daß in diesen Bestimmungen eine wesentliche Abweichung vom Prinzipe der Gewerbefreiheit erblickt werden kann. Als Grund wird die schwierige Regelung der Entschädigungsfrage angeführt.

§ 8 stellt die einzige allgemeine und als Regel einzige Vorbedingung für die Befugniß zum selbstständigen Gewerbebetriebe auf, indem er die Bedingung des Gewerbebetriebes unter eigener Verantwortlichkeit an die Dispositionsfähigkeit knüpft. Indem hier die Befugniß zum selbstständigen Gewerbebetriebe nicht von der Bundesangehörigkeit abhängig gemacht ist, sind die Ausländer den Inländern, so weit nicht bei den an eine polizeiliche Genehmigung geknüpften Gewerben Ausnahmen festgestellt werden, in Betreff der Befugniß zum Gewerbebetriebe gleichgestellt.

§ 9 sichert auch den Frauen, vorbehaltlich der eherechtlichen Vorschriften der Landesgesetzgebungen, die Befugniß zum selbstständigen Gewerbebetriebe, und knüpft an ihren selbstständigen Gewerbebetrieb in Bezug auf ihre Rechtsfähigkeit dieselben Wirkungen, wie das Handelsgesetzbuch.

In Betreff der juristischen Personen des Bundes-Auslandes ist im § 10 ein Vorbehalt gemacht worden, da die Bedingungen, an welchen in verschiedenen Ländern das Recht der juristischen Persönlichkeit geknüpft wird, verschiedene sind.

§ 11 macht den Gewerbebetrieb der Soldaten und Beamten von der Erlaubniß ihrer vorgesetzten Dienstbehörden abhängig.

§ 12 macht die Zulassung zum Gewerbebetriebe vom Besitze des Gemeindebürgerrechts unabhängig, läßt es aber bei den Bestimmungen der Gemeinde-Ordnungen bewenden, nach welchen an den selbstständigen Gewerbebetrieb die Pflicht zum Erwerbe des Bürgerrechts geknüpft wird.

§ 13 bestimmt, daß Derjenige, welchem der Betrieb eines bestimmten Gewerbes durch richterliches Erkenntniß untersagt worden ist, zum Betriebe eines verwandten Gewerbes der besonderen Erlaubniß der Ortspolizeibehörde bedarf, welche zu versagen ist, wenn dadurch der Zweck des Straferkenntnisses vereitelt werden würde. (Fortsetzung folgt.)

Militärisches.

Nachdem die Ersatzreserve in zwei Klassen eingetheilt, und die Mannschaften der ersten Klasse unter die Controle der Landwehr-Bataillone gestellt worden sind, bedürfen die Ersatzreservisten erster Klasse, wenn sie in das Ausland Reisen unternehmen wollen, ebenso wie die Landwehrmänner und Reservisten, eines Urlaubs des zuständigen Landwehr-Bataillons. In jedem solchen Paßantrage ist, wie die „Voss. Ztg." hervorhebt, daher genau anzugeben, ob der Nachsuchende der Ersatz-Reserve erster oder zweiter Klasse angehört.

Dem Vernehmen nach ist eine Königl. Ordre erlassen, welche die Stellung der Militärärzte in einer für den ganzen wichtigen Stand sehr erfreulichen Weise regelt. Die Königl. Ordre spricht aus, daß diese Regelung in Folge der hohen Verdienste erfolge, welche sich die Militärärzte in den beiden letzten Feldzügen erworben haben. Die Stellung der Aerzte ist jetzt auch in den persönlichen Ehren und Rechten vollständig der der Offiziere gleich gemacht. Die Wachen z. B. werden vor den Aerzten in gleicher Weise wie vor den Offizieren salutiren; die bisherigen Epauletten werden durch Offizier-Epauletten ersetzt u. s. w.

Post-Sache.

Nach dem Post-Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und der Schweiz soll zwischen den betheiligten Postgebieten ein Portosatz von 2 Sgr. für frankirte Briefe eingeführt werden. Der Vertrag wird jedoch nicht vor dem Herbst dieses Jahres zur Ausführung gelangen, weil die Ratification schweizerischerseits erst im Juli oder August herbeigeführt werden kann. Für Post-Anweisungen sind in dem Vertrage die Sätze von 4 Sgr. bei Beträgen bis zu 25 Thlr., und von 6 Sgr. bei solchen von 25 bis 50 Thlr. angenommen. (N. A. Z.)

Der Dorfteufel.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Und dennoch geht es nicht," rief der Bauer. „Die Hälfte meines Hofes habe ich Dir in der Stunde der Noth versprochen, und ich hätte sie Dir gegeben, hättest Du sie nicht trotzig zurückgewiesen. Aber ich will für Dich sorgen, daß Du Deine That nie bereuen sollst."

„Nehmt mich als Knecht an," bat Heinrich noch einmal.

„Du bist toll, Bursche!" rief der Bauer halb lachend. „Einen Knecht bekomme ich für wenige Thaler im Jahre, und es soll mir Niemand nachsagen, ich hätte Dich so ärmlich abgefunden. Ich habe es ja gut mit Dir im Sinne. Sei kein Thor, Heinrich, ich meine es aufrichtig!"

Der Bursche zögerte einen Augenblick mit der Antwort. In ihm schien es gewaltig zu stürmen, er schwankte. Kaum eine Minute indeß, und er war seiner Aufregung wieder Herr.

„Ich weiß es," sprach er, und seine Stimme bebte. „Ihr macht indeß meinen Entschluß nicht wankend. Seht, als ich an jenem Tage, als Keiner von Allen Eurem Sohn zu Hülfe sprang, mich in das Wasser stürzte, war es mir nicht darum zu thun, ein Menschenleben zu retten. Es stürmte wild in mir, Verzweiflung, Haß, Trotz und Schaam zehrten an mir. Mir war es recht, wenn ich mein eigenes Leben in die Schanze schlug. Ich dachte in dem Augenblicke nicht daran, daß es Euer Sohn war, sonst hätte ich es vielleicht nicht gethan; und nur das von Todesangst verzerrte Gesicht, das mich hülferufend anstarrte, sah ich. Ich wußte selbst nicht, was mich zu der That trieb. Als mir aber selbst der Tod in dem Wasser nahe trat, da rang ich doch um das Leben, und ich rettete Georg und mich. Aus Groll und Trotz wies ich jede Belohnung von Euch zurück und meine That verdient auch keinen Lohn."

„Und doch würden hundert Andere an Deiner Stelle mit Freuden das Versprochene angenommen haben," warf der Bauer ein. „Sei kein Thor, Heinrich, und fasse zu. Es wird Dir sicherlich nie wieder so gut geboten."

Heinrich schüttelte ablehnend mit dem Kopfe.

„Und weshalb willst Du es nicht?" fuhr der Ackerbauer

fragend fort. „Es ist ein anderer Grund, der Dich zurückhält. Mir kannst Du es ohne Scheu sagen, denn ich meine es gut mit Dir.“

Noch immer schwieg Heinrich, das Auge gedankenvoll auf die Erde gerichtet. Plötzlich hob er es entschlossen auf.

„Ich habe den Entschluß gefaßt, ein anderer Mensch zu werden, und will es zur Wahrheit machen. Wenn ich jetzt aber mit einem Male ohne Mühe zu Hab und Gut käme, dann würde sich der Uebermuth wieder in mir regen. — Durch Arbeit will ich mir etwas verdienen, will so ruhig, wie Andere leben, — dann will ich ihnen aber auch gleichberechtigt dastehen und keinen Spott mehr ertragen. Das ist mein Vorhaben und deshalb bin ich zu Euch gekommen.“

Der Ackerbauer schwieg. Er begriff ihn vollkommen. — Wohl tauchte der Zweifel in ihm auf, daß er bei der Arbeit, an welche er so wenig gewöhnt war, nicht ausharren werde, jetzt durfte er ihn indeß am wenigsten zurückschrecken. Heinrich hatte sich ihm anvertraut, und mit allen Kräften wollte er ihn unterstützen.

„Schlag ein!“ rief er, ihm die Hand entgegenstreckend. „Wir Beide werden mit einander fertig werden. Willst Du als Knecht es auf meinem Hofe versuchen, so werde ich Dir kein Hinderniß in den Weg legen. Halte nur aus.“

„Ich halte aus,“ versicherte Heinrich, seine Hand in die Rechte des Bauers legend.

„Nur um Eines wollte ich Euch noch bitten.“

„Sprich, sprich!“

„Sagt Eurem Sohne, daß er mich nicht wieder Dorfteufel nennt. Ich kann und will es nicht mehr hören.“

„Du sollst es auch nicht wieder hören, jetzt stehst Du unter meinem Schutze, und ich werde Dich gegen einen Jeden in Schutz nehmen, so lange Du im Rechte bist. — Nun kannst Du sogleich hier bleiben; suche Dir zur Arbeit aus, was Dir gefällt, ich werde Dich nicht treiben, und bei mir hast Du nicht nöthig, Dich zu übernehmen.“

Heinrich war damit einverstanden. Nun er diesen Schritt gethan hatte, war ihm leichter um's Herz. Mochte die Ausführung ihm auch noch so schwer werden, er schreckte nicht davor zurück, denn er wußte, daß es ihm nicht an Kraft fehlte.

Als Heinrich das Zimmer des Ackerbauers verließ, blieb er an der Thür stehen, um noch eine Frage an ihn zu richten. Er verschwieg sie indeß. Nach Grete hatte er fragen wollen, nach der es ihn mit Gewalt zog. So schnell als möglich eilte er durch das Dorf zu ihr. Jetzt war es ihm gleichgültig, ob die Leute ihm erstaunt nachblickten! — Er wußte, daß sie noch mehr erstaunen würden, wenn sie erführen, daß er bei dem Ackerbauer in Dienst getreten sei.

Nach kurzer Zeit stand er vor dem Hause, in welchem Grete wohnte. Die freudige Aufregung hatte auf seine bleichen Wangen eine leichte Röthe gerufen. Er fühlte sein Herz lauter und schneller schlagen, als in der größten Gefahr. Ob sie ahnte, wie nahe er ihr wieder war? Ob sie seiner gedachte?

Hastig trat er in das Haus und Zimmer. Hinter dem Ofen saß Grete zusammengekauert. Erschreckt fuhr sie empor, als sie ihn erblickte. Mit starren, tiefliegenden Augen sah sie ihn an. Wie gewaltig hatte sie sich verändert, seitdem er sie zum letzten Male gesehen! Ihre Wangen waren bleich und eingefallen, ein tiefer Zug des Schmerzes und der Trauer lag in ihrem Gesicht.

Vornübergebeugt stand sie regungslos da. Länger vermochte Heinrich sich nicht zu halten.

„Grete — Grete!“ rief er, und kaum hatte sie diese Worte gehört, so flog sie ihm entgegen, schlang beide Arme um seinen Nacken und umklammerte ihn krampfhaft fest. Mit Küssen bedeckte sie ihn und brach zugleich in leidenschaftliches Schluchzen aus.

„Du lebst — Du lebst — Du bist nicht todt!“ rief sie, und umschlang ihn stets auf's Neue. Was Jahre lang schon in ihrem Herzen verschlossen gelegen, was sie als todt betrauert hatte, brach jetzt mit voller Leidenschaft hervor. Vergebens suchte Heinrich sie zu beruhigen. Es that ihr wohl, daß sie sich ausweinen konnte. Als sie dann aber endlich ruhiger wurde, setzte er sich zu ihr, hielt ihre Hand fest in der seinen umschlossen und erzählte ihr Alles, was geschehen war, wie er verwundet in dem Hause des Bergförsters gelegen und nun als Knecht bei dem Ackerbauer in Dienst getreten sei, um ein neues Leben zu beginnen.

Freudiger und freudiger waren Gretens Augen bei seinen Worten aufgeleuchtet.

„Und Du willst wirklich Dich lossagen von der Pascherei?“ rief sie.

„Ich habe es bereits gethan,“ entgegnete er. „Sieh, ich habe es bitter bereut, daß ich auf Deine Bitten nicht früher gehört habe. Ich glaubte, Du hättest mich nicht gern, Du liebtest Georg, und das hat mich wild gemacht.“

„Ich habe Dich immer lieb gehabt und habe an Niemand als an Dich gedacht,“ flüsterte Grete. Weshalb sollte sie jetzt noch mit einem Geständniß zurückhalten, das er aus ihrer leidenschaftlichen Freude und ihren Augen gelesen hatte.

„Nun versprich mir aber Eines, Heinrich,“ fügte sie bittend hinzu, „sei nicht wieder so wild und ungestüm.“

„Hier meine Hand, Grete!“ rief er. „Es ist mein fester und ehrlicher Wille, ruhig zu werden, und Du weißt, ich halte mein Versprechen, aber nur für den Fall verspreche ich nichts, wenn ich wieder mit demselben Spott und Hohn behandelt werde, den kann und will ich nicht ertragen. Ich werde zuerst Niemand entgegentreten. Nur in Ruhe soll mich ein Jeder lassen, mehr verlange ich nicht. Geschieht dies, so werde ich so still und ruhig leben, wie Du nur wünschen kannst.“

Fortsetzung folgt.

Die Auswanderung nach Amerika auf direktem Wege.

Die Auswanderung aus Deutschland nach Amerika scheint, wie die in den ersten drei Monaten dieses Jahres angestellten statistischen Ermittelungen ergeben und wie ferner aus den massenhaften Bestellungen auf Plätze auf den Dampfern der verschiedenen Gesellschaften erhellt, auch für die nächsten Monate eine bedeutende, und zwar aus allen Theilen Deutschlands, werden zu wollen. Angesichts dieser Thatsache halten wir es für Pflicht, unsere Landsleute, welche auszuwandern beabsichtigen, auf die Vortheile hinzuweisen, welche ihnen eine

direkte Auswanderung bietet, d. h. eine solche, welche ihren Weg ohne Unterbrechung in einem Dampfer z. B. über Hamburg nach Amerika nimmt. Genau unterrichtet von den Verhältnissen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft in Hamburg, welche ihre Dampfer zwischen Hamburg (mit Anlegen in dem englischen Hafen Southampton oder auch ohne solches) und Newyork fahren läßt, sei kurz, wie gesagt, der großen Vorzüge gedacht, welche diese Art der Auswanderung aufweis't und jeder anderen, vor Allem der indirekten über Frankreich, Belgien oder England vorzuziehen ist. Die Gesellschaft, von der wir hier reden, hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, den Auswandernden den Aufenthalt auf dem Schiffe vor und während der Fahrt so angenehm als möglich zu gestalten und es ist, um das gleich vorweg zu bemerken, für die verschiedensten Klassen der Auswanderer auf's Reichste, für jede in ihrer Weise gesorgt, so daß sich diese Kompagnie den Ruhm erworben hat, überall splendid zu sein und es den Passagieren an nichts fehlen zu lassen. In den größesten, wie kleinsten Städten und Orten des deutschen Vaterlandes hat die Gesellschaft ihre zuverlässigen Agenten, bei denen diejenigen, welche die Absicht der Auswanderung haben, die genaueste Auskunft erhalten, wo sie zu dem von der Kompagnie festgestellten Preise einen Platz auf einem der Dampfer bestellen können, was natürlich ganz dieselbe Wirkung hat, als ob die Bestellung direkt in Hamburg selbst gemacht wäre. Hat der Auswandernde nun einmal seinen Schein über einen solchen Platz auf einem bestimmten Schiffe in Händen, so braucht er sich weiter um nichts zu kümmern und wenn er zur festgesetzten Zeit, laut Prospekt 48 Stunden vor Abfahrt des Schiffes, in Hamburg eintrifft, so wird er Alles für sich in Bereitschaft gesetzt finden und er im Besitz seines Platzes bis zur Ankunft in Amerika nicht gestört werden. — Welche Unannehmlichkeiten hingegen schon bis zum Punkte der wirklichen Abfahrt des Schiffes die Auswanderung auf indirektem Wege mit sich führt, sei nur angedeutet: erstens das lange Herumliegen der Auswanderer in den Logirhäusern, die ihnen von den Agenten angewiesen werden, die oft sehr übereilte Bergung des Schiffs-Passagier-Gutes, die doppelte Einschiffung, einmal in dem deutschen Hafen nach dem englischen oder französischen, wo das Schiff wieder verlassen und das neue bestiegen werden muß, die ausländische Schiffsbesatzung solcher Dampfer, das oft sich um viele Tage Verzögern der Abfahrt dieser Schiffe, der durch alle diese Unannehmlichkeiten hervorgebrachte Widerwille der Passagiere, die erhöhten Kosten u. s. w. — Ganz anders und bei weitem günstiger in jeder Beziehung stellt sich die direkte Auswanderung auf Hamburger Dampfern. Sobald der Passagier sich am Bord befindet, wo ihm der ausgemachte Raum (für sich und sein Gepäck) in hinreichendster Weise überwiesen wird, braucht er sich nicht wieder von diesem Schiffe zu entfernen, das ihn auf rascheste Weise an den Ort seiner Bestimmung bringt. — Was nun die Verpflegung der Passagiere auf den Dampfschiffen der Hamb.-Amerik. Pack.-Akt.-Ges. anlangt, so kann sie nicht reicher, nicht nahrhafter, nicht besser sein; denn gerade darein setzt die Kompagnie ihren Stolz, von dem Guten das Beste zu geben. Es liegt eine Unmasse von Anerkennungsschreiben der Passagiere über die ausgezeichnete Verpflegung derselben auf den Schiffen der Hamburger Gesellschaft vor. — In Folge der Vortrefflichkeit der Speisen und Getränke (besonders auch des Wassers) entstehen denn auch fast gar keine Krankheiten; indeß ist auch für diese Eventualität gesorgt: auf jedem Schiffe befindet sich ein promovirter Arzt und ein Wundarzt und hinreichende Medikamente; schwere Krankheit oder gar Todesfall unter den Passagieren dieser Schiffe gehören zu den allergrößesten Seltenheiten. Einstimmig ist ferner das Urtheil über die außerordentlich freundliche Begegnung, welche den sämmtlichen Passagieren von Capitain, Offizieren und sämmtlichen Angestellten des Schiffes — Alle deutsch! — zu Theil wird und noch nie ist eine Klage über das Gegentheil laut geworden. Die erprobte Zuverlässigkeit und Seetüchtigkeit der Schiffsführer ist sprüchwörtlich geworden und in der ganzen Welt anerkannt, so daß sich jeder Passagier auch sofort heimisch und sicher an Bord seines Schiffes fühlt. — Auch für Unterhaltung der Passagiere ist in ausgedehnter Weise Sorge getragen, kurz, nichts vergessen: die elegante Einrichtung der Kajüten, die mit ausgesuchtem Comfort ausgestatteten Säle, das luftige, geräumige Zwischendeck, wo jeder Passagier hinlänglich Platz hat — bieten den angenehmsten Aufenthalt, so daß ein Reisebericht, der sich über eine Reise auf einem Steamer der Hamburger Gesellschaft ausspricht, wohl Recht hat, wenn er den Aufenthalt auf dem Schiffe mit dem in einem der besten Hotels vergleicht.

Daß überdies dem Passagier in jeder Art mit Rath und That zur Hand gegangen wird, ist allgemein bekannt und so dürfte jeder Auswanderer, bei den großen Vortheilen, die die Auswanderung mittels der Dampfschiffe der Hamb.-Amerik. Pack.-Akt.-Ges. darbietet, keine Minute in Zweifel sein, eben diesen direkten Weg zu wählen, der am besten, billigsten und sichersten zum Ziele führt.

Es kann überhaupt nicht dringend genug darauf hingewiesen werden und die deutsche Presse sollte im Interesse der deutschen Auswanderer keine Gelegenheit unbenutzt lassen, diesen Hinweis zu führen, wie viel vortheilhafter in jeder Beziehung es für den Auswanderer ist, den großen deutschen Post-Dampfern, die sowohl von Hamburg als auch von Bremen regelmäßig nach Amerika fahren, den Vorzug zu geben vor den Segelschiffen, deren beschränkte Räumlichkeiten und verhältnißmäßig lange Reisedauer auch nicht im Entferntesten den Vergleich aushalten können mit den prachtvollen deutschen Postdampfschiffen, die Reisende in ca. 12 Tagen von Europa ihrem Bestimmungsorte Amerika zuführen und deren geräumige, luftige und helle Zwischendecke, bei einer auf das Vortrefflichste bereiteten Kost, dem Auswanderer eine Sicherheit, eine Bequemlichkeit und eine Schnelligkeit der Beförderung bieten, die auf Segelschiffen demselben nie geboten werden kann. Es hat sich denn auch in den letzten Jahren die Auswanderung immer mehr den schönen deutschen Dampfern zugewendet und wenn jetzt überhaupt noch Auswanderer der Segelschiffe zur Ueberfahrt sich bedienen, so liegt das hauptsächlich nur darin, daß die deutschen Postdampfer, trotzdem deren allwöchentlich zwei und mehr nach Amerika abgehen, nicht im Stande sind, den großen Andrang zu bewältigen, welche in immer steigendem Maaße sich denselben zuwendet. Dem deutschen Auswanderer sollte allerorts die Warnung zugerufen werden: Gebt den **deutschen Postdampfern** den Vorzug vor Segelschiffen und hütet euch vor allen Dingen vor der Beförderung über nichtdeutsche Häfen und lasset euch namentlich nicht verleiten, auf indirektem Wege über England euch befördern zu lassen. Der Auswanderer, der auf den deutschen Postdampfer sich begiebt, macht die Ueberfahrt unter der Tricolore des Norddeutschen Bundes, so zu sagen auf deutschem Grund und Boden, denn es herrschen am Bord deutsche Sitten und deutsche Gebräuche und in jedem der Schiffsbesatzung findet er den deutschen Landsmann.

Nebst drei Beilagen.

Weitere Erfolgsberichte der andauernd vorzüglichen Wirkung

des **Liebig-Liebe**'schen **Nahrungsmittels** in **löslicher** Form.

Herr Pastor **E. Hartwig** in **Coswig** bei **M.** schreibt
unter A, am 4. Januar 1868,
unter B. am 9. Februar 1868,
unter C. am 27. Februar 1868, } Gebrauch seit 5 Monaten.

A. Geehrter Herr! Ich kann dieses Mal nicht selbst zu Ihnen kommen, bitte daher um Zusendung pr. Post meines gewöhnlichen Quantums von 12 Fl. Ihres, bei dem sichtbar ausgezeichneten Erfolge, mir immer mehr lieb gewordenen Präparates: „Liebig's N.-M. in löslicher Form."

B. Hiermit bitte ich nochmals um gef. Zusendung pr. Post. Von meinem Monatsbedarf Ihrer Liebig'schen Nahr. ist gestern schon die letzte Flasche aufgezehrt, ich bitte daher um sofortige Uebersendung.

C. Geehrt. H.! Senden Sie wieder mein Quantum von 12 Flaschen Liebig'scher N. in löslicher Form pr. Post. Es wird Sie interessiren, wenn ich Ihnen mittheile, daß 2c. 4778

Hirschberg, den 19. April 1868.

Heut Nachm. von 3—5 Uhr fand in der Gewerbe-Fortbildungsschule die alljährliche öffentliche Prüfung statt. Dieselbe wurde mit einem vierstimmigen Gesange eröffnet, worauf Herr Lehrer Schmidt in einer Ansprache zunächst auf das nunmehrige 10jährige Bestehen der Anstalt und auf den aus ihr hervorgegangenen Segen, sodann aber auf die Aufmerksamkeit, welche den Gewerbe-Fortbildungsschulen immer mehr zugewendet wird, sowie auf die Nothwendigkeit des Bestehens derselben 2c. hinwies. Es sei kaum glaubhaft, daß trotz des ausgezeichneten Standpunktes unsers Schulwesens bei der Aushebung pro $18^{66}/_{67}$ noch constatirt werden konnte, daß in Schlesien von 17593 Mannschaften 601 ohne alle Schulbildung waren u. s. w. Die hiesige Anstalt wurde im vorigen Sommer von 112, im Winter von 128 Zöglingen besucht. Der Erfolg des Unterrichts und die Haltung der Schüler befriedigten im Allgemeinen; ein Schüler wurde wegen Ungehörigkeiten aus der Schule verwiesen.

Die Prüfung selbst erstreckte sich auf folgende Gegenstände: Rechnen der II. Abth. (Lehrer Leßmann), Deutsch der I. Abtheil. (Lehrer Hänsel), Rechnen der I. Abth. (Lehrer Schmidt), Chemie (Lehrer Lungwitz), Planimetrie (Lehrer Schmidt) und Gesang (Lehrer Leßmann). Selbstredend konnte nur kurze Zeit für jeden Gegenstand zur Verwendung gelangen; doch reichte dieselbe wohl hin, ein Bild von dem zu geben, was und wie in der Anstalt gelehrt wird; auch kann nach den Urtheilen der Anwesenden der Eindruck der Prüfung gewiß nur ein günstiger genannt werden. Auffallend war die geringe Schülerzahl in der Mathematik, da doch dieser Unterrichtsgegenstand für die meisten Gewerbe von bedeutender Wichtigkeit ist.

Nach beendigter Prüfung sprach der Vorsteher der Anstalt, Hr. Bürgermeister Vogt, noch herzliche Worte der Ermahnung an die Schüler, des Dankes gegen die Lehrer 2c. und — des Abschieds von der Anstalt, die er vor 10 Jahren als Vorsitzender des Gewerbevereins mit in's Leben gerufen. Den Schülern wurde dringend an's Herz gelegt, die Schule regelmäßig zu besuchen und den Unterricht fleißig zu benützen, indem nicht nur die Prüfungscommission hierauf einen entscheidenden Werth lege, sondern auch der heutige gewerbliche Standpunkt die geistige Bildung gebieterisch fordere.

Bei der Censurvertheilung waren die Zeugnisse wiederum nach dem Grade der Befriedigung geordnet. Der Schulbesuch im Laufe des Schuljahres war im Allgemeinen ein regelmäßiger; mehr als 20 Schüler haben keine Stunde versäumt.

Die ausliegenden Zeichnungen zeugten von der Sorgfalt und den guten Erfolgen des Unterrichts, den gegenwärtig die Herren: Lehrer Friebe (Abth. I), Lehrer Borch (Abth. II) und Geometer Scholz (Bauzeichnen) ertheilen.

Besucht war die Prüfung von den Spitzen der städtischen und Schulbehörden, von Mitgliedern der Schulcommission, von Principalen der Zöglinge 2c.

Möge, wie der Vorsteher in bewegter Weise hervorhob, die Anstalt noch lange segensreich wirken, ihre bisherigen Freunde — Referent fügt hinzu, auch den Vorsteher — behalten und neue gewinnen!

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

4880. Heute früh erfreute mich meine liebe Frau mit einem gesunden Jungen.
Hirschberg, den 20. April 1868. **R. Wehrsig.**

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10½ Uhr vollendete sanft nach kurzem Krankenlager meine gute Mutter **Friederike Schenk** in dem ehrenvollen Alter von 79 Jahren 8 Monaten 13 Tagen. Meinen Freunden in Hirschberg diese betrübende Anzeige statt besonderer Meldung.
Lauban, den 15. April 1868.
Gustav Schenk, Königlicher Eisenbahn-Packmeister.

Todes-Anzeige.

4894. Allen lieben Freunden und Verwandten von Nah und Fern zeigen wir hierdurch tiefbetrübt an, daß es heut Gott gefallen, unsern guten Gatten, Vater, Groß- und Schwiegervater, den ehemaligen Revierförster

Gottlieb Weist in Schönau,

in dem ehrenvollen Alter von 77 Jahren 3 Monaten nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
Um stille Theilnahme bitten **die Hinterbliebenen.**
Schönau, Culm a. d. Weichsel, Hirschberg, den 20. April 1868.

4929 **Todes-Anzeige.**

Verwandten und Freunden zeige ich hiermit statt besonderer Meldung an, daß unsere gute Tochter

Clara Maria Emilie

in Folge von Brandwunden nach 36 schweren Leidenstagen im Alter von 4¾ Jahren heute Mittag ½12 Uhr zu einem bessern Leben entschlafen. Um stille Theilnahme bittet
Schmarsee, 19. April 1868. **Schiestl** nebst Familie.

Wehmüthiger und herzergreifender Nachruf
am Grabe unsers lieben, guten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Karl Julius Sommer,

ältester Sohn des Bauergutsbesitzers **Sommer** zu Hartmannsdorf bei Landeshut.
Gestorben den 13. April 1868 am Lungenschlage, im blühenden Alter von 20 Jahren 1 Monat und 10 Tagen.

Dir, guter **Julius**, tönet unsre Klage,
Dir weihen wir dies wehmuthsvolle Lied;
Ach, noch nicht lang, da lagst Du auf der Todtenbahre,
Noch heut die Seele tiefes Leid durchzieht,
Denn unerwartet schnell ward ja Dein junges Leben
Zu unserm größten Schmerz mit ew'ger Nacht umgeben.

Des Vaters Freude und der Mutter Hoffen,
Sankst Du in Deiner Blüthenzeit in's Grab,
Das war ein harter Schlag, der uns betroffen,
Mit Dir sank mancher stille Wunsch hinab.
Du solltest ja einst in des Alters schwachen Tagen
Uns Müh' und Sorgen helfen kindlich liebend tragen.

Der Vater trägt den Schmerz still und gelassen,
Und denket Dein mit gottergeb'nem Sinn,
Doch ach, die Mutter, die will sich nicht fassen,
Und gramerfüllt geht sie zum Grabe hin.
Ja auch Geschwister herzlich liebend Dich umschlangen,
Auch sie gedenken Dein mit düsterm Bangen.

Guter **Julius** schlaf' in Frieden,
Dein Loos ist Dir auf's Köstlichste beschieden,
Das sehen wir recht weislich ein;
Doch Deine Qualen, Deine Schmerzen
Nagen täglich noch an unserm Herzen,
Oft geh'n wir an Dein stilles Grab und weinen,
Bis Gott einst wird uns wiederum vereinen.

Trauern nun tief um Dich all' Deine Lieben,
Und wünschen Dich oft sehnsuchtsvoll zurück,
So ist doch eine Hoffnung uns geblieben,
Wenn wir nach oben richten unsern Blick:
Einstens, wenn auch unsre Herzen erkalten,
Die Hände zum ewigen Schlaf sich falten,
Dann finden, Verklärter, in himmlischem Frieden
Wir freudig Dich wieder, werden nie mehr geschieden! —

Gewidmet von den trauernden Eltern:
Karl Sommer und **Christiane Sommer** geb. **Brendel.**
Christiane, Pauline, Henriette, Wilhelm, Karl,
als Geschwister.
4864. **Schroth, Ritter, Volke,** als Schwäger.

4859. ## Wehmüthige Erinnerung
bei der Wiederkehr des Todestages unserer lieben, guten Gattin und Mutter, der Ehefrau des Gutsbesitzers
Christian Gottfried Alt,

Christiane Caroline gb. Drescher

in **Rohnau;**
gestorben den 22. April 1867, alt 56 Jahr 3 Mon. 16 Tage.

Schon ein Jahr schläfst Du im kühlen Schooß der Erde,
Theure Gattin, gute Mutter! still in sanfter Ruh'. —
Unberührt von Schicksalsstürmen, Leiden und Beschwerde,
Deckt des Friedhofs Grabmal Deine theure Hülle zu.
Wir nur wallen noch im unvollkommnen Erdenthale,
Wo der Pilger oft nur Weh und Dornen find't; —
Blicken thränenschwer nach dem Erinn'rungsmale
Auf des stillen Friedhofs Todes-Labyrinth.

Tief empfinden wir, was wir an Dir verloren,
Denken liebend an Dein treues Gattin-, Mutterherz!
Zu der Auferstehungsfahne haben wir geschworen,
Dort wird heilen unser Weh und Trennungsschmerz.

Heißer Dank und der Erinn'rung warme Liebe
Blühe fort im Herzen und auf Deinem Grab,
Nur das Wiederseh'n giebt süßen Trost und Friede,
Trocknet jenseits alle Schmerzensthränen ab! —

Die trauernden Hinterbliebenen:
Der gebeugte Gatte und die trauernde Tochter.

4837. ## Trauerklänge
am Grabe unserer unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Maria Rosina Hänisch
geb. **Effenberg,**

hinterlassene Wittwe des weil. gewes. Bauergutsbesitzers
Christoph Hänisch zu Rabishau.
Sie starb am 13. April 1867, im Alter von 75 Jahren.

Schon deckt die müde, morsche Hülle
Ein Jahr mit seinem Frieden zu;
Der laute Schmerz, er wurde stille,
Dem Kampfe folgt' ersehnte Ruh'.

Liebe Mutter, welche schwere Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu,
Leise Hoffnung zu Genesungsfreuden
Gaben hier Dir, ach, nur kurze Ruh'.

Trübe, lange, schwere Nächte
Suchten Dich im Krankenlager heim;
Du entschlummert'st redlich, als Gerechte
Eilt' Dein Geist hin in ein bess'res Sein.

Dir ist wohl, Du ruhst nun aus von Sorgen,
Dich berührt nicht mehr das Erdenleid,
Nicht mehr schmerzvoll taget Dir der Morgen,
Dich belohnt nun ew'ge Seligkeit.

Die Hinterbliebenen.

4899. ## Am Grabe
meiner früh entschlafenen Gattin

Bertha geb. Friedrich,

geboren den 9. August 1835, gestorben den 6. April 1868.

Ach, kaum vermag ich das zu fassen,
Was Gottes Hand mir auferlegt;
Oed' ist's um mich, ich steh' verlassen
Und meine Seel' ist tiefbewegt.
Ich klage: Ach, es sank hinab
Mein Theuerstes in's frühe Grab!

Du warst mein Glück, an Deiner Seite
Ging froh ich meinen Pfad, fürwahr;
Ach, wie gebeugt fühl' ich mich heute,
Mein heißes Fleh'n zu Gott, es war
Umsonst! — Des Todes kalte Hand,
Sie trennte ein so glücklich Band.

O Wiederseh'n; du Trost von oben,
Du linderst meines Herzens Weh'n,
Wenn einst des Lebens Last gehoben,
Winkt uns ein schönes Wiedersehn!
Dann, theure Gattin, weicht der Schmerz
Und Freude füllt das treue Herz. —

Carl Hübner, Schuhmachermstr. in Maiwaldau.

Literarisches.

Sämmtliche in den hiesigen Lehr-Anstalten eingeführte **Schulbücher** sind in dauerhaften Einbänden stets vorräthig in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger).

4641.

4867 **Donnerstag den 23. April**

Conferenz und Billetverloosung im dramat. Verein.

Berichtigung.

In No. 31 d. B., Seite 798, soll in der Todesanzeige unter Ins.-No. 4566 das Alter lauten: 34 Jahr 3 Monat.

4803. **Einladung.**

Am 27. April 1868 wird das 150jährige Jubelfest der Einweihung der hiesigen Gnadenkirche gefeiert werden und Sonntags den 26. April c. zur Vorfeier dieses Festes ein feierlicher Abendgottesdienst stattfinden. Sämmtliche Mitglieder der hiesigen evangelisch. Kirchengemeinde von Stadt und Land werden hierdurch ergebenst eingeladen, sich an der Feier dieses Festes zu betheiligen und durch ihre Theilnahme erkennen zu lassen, wie theuer ihnen das schöne Gotteshaus ist.

Gedruckte Festprogramme mit den Liedern, welche während der Gottesdienste werden gesungen werden, sind in der Buchdruckerei des Herrn Krahn von Donnerstag ab zu haben.

Das Festopfer, welches am 27. April 1868 nach beendetem Vor- und Nachmittagsgottesdienste eingesammelt werden wird, ist zum Besten der neu zu gründenden Krankenpflege-Anstalt bestimmt.

Hirschberg, den 17. April 1868.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

4835. Behufs Einrichtung einer geordneten Gemeinde-Krankenpflege durch evangelische Diaconissen sind seit dem 12ten April bis heut an Beiträgen eingegangen: Von Hrn. Part. Neumann 1 rtl., Herrn Kfm.-Aeltesten Alberti 2 rtl., Herrn Kfm. Herrmann Ludewig in Erdmannsdorf 5 rtl., Hrn. Part. C. Smid hier 10 rtl., Hrn. Kfm. L. hier 1 rtl., Frau Kfm. Wittwer geb. Lipfert in Cunnersdorf 10 rtl., Ung. ebendaselbst 3 rtl., Hrn. Kirchenvorsteher Kreis-Gerichts-Rath Schäffer hier 5 rtl., Hrn. Tuch-Kfm. Töpler hier 2 rtl., Hrn. Kirchenvorsteher Kfm. Anders hier 3 rtl., Hrn. Pastor Lorenz in Lomnitz 1 rtl. zusammen 43 rtl., hierzu der Bestand 489 rtl. 3 sgr. 6 pf., Summa: 532 rtl. 3 sgr. 6 pf.

Hirschberg, den 20. April 1868.

Der Rendant der ev. Kirchen-Kasse: **Gebauer.**

4914 **Gustav-Adolph-Verein.**

Donnerstag den 23. d. M., Nachm. 6—7 Uhr im Prüfungssaale der evangel. Stadtschule hierselbst

öffentlicher Vortrag

für Mitglieder und Freunde des Gustav-Adolph-Vereins, gehalten durch Herrn Conrector Wenzel. Thema: Leben und Sitten der evangelischen Polen im Posen'schen und in Oberschlesien.

Unmittelbar daran schließt sich um 7 Uhr daselbst eine

General-Versammlung

des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung behufs Wahl eines Deputirten zur Schlesischen Hauptversammlung.

Hirschberg, den 20. April 1868.

Der Vorstand des Zweigvereins.

Finster. Henckel. Lampert. Anders. Lungwitz. Kuhn.

△ z. d. 3. F. 25. IV. 6. B. W. △ I.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Canalisirung eines Theils der Promenade. — Regierungsrescript betr. die Lehrergehalte an der evangel. Stadtschule. — Verkauf einer städtischen Wiesenfläche.

Großmann, Stadt-Verord.-Vorst.

4790. Die Mitglieder des Alt-Reichenauer Landwirthschaftlichen **Vorschuß-Vereins** des Kreises Bolkenhain werden zu Sonntag den 26. April, Nachmittags 4 Uhr, zur Ersten General-Versammlung nach Alt-Reichenau in den Saal der Brauerei eingeladen.

Berathungsgegenstände: Wahl des Ausschusses, Aufnahme neuer Mitglieder, (Ausgabe der Statuten 2c.) Berathung der Geschäftsordnung, Bestimmung des Zinssatzes für Darlehne, sowie für Spareinlagen 2c.

Der Vorstand.
i. V. Duttenhofer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4808. Am 25. Juni a. c., Vormittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leihamts-Lokale der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von:

No. 11300 bis incl. No. 11750 statt.

Wer bis zu diesem Termine sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamtes zu melden.

Hirschberg, den 20. April 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

4909. Der Bericht über die Verwaltung der Sparkasse hiesiger Stadt für das Jahr 1867 liegt im Geschäftslokal des Sparkassen-Buchhalter im Rathhause zur Einsicht für Jedermann aus und können Exemplare desselben, soweit der Vorrath reicht, von den Interessenten unentgeldlich in Empfang genommen werden.

Hirschberg, den 20. April 1868.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

4640

Gerichtlicher Ausverkauf!

In Folge der Concurseröffnung über das Vermögen des Kaufmanns Salomon hier findet der gerichtliche Ausverkauf des Waarenlagers, bestehend aus fertiger Damengarderobe, Bändern, Spitzen und andern Putzartikeln, vom 20. d. M. ab in dem Goldarbeiter Kaspar'schen Hause hier auf der Schildauerstraße, eine Treppe hoch, zu herabgesetzten Preisen statt.

Hirschberg, den 14. April 1868.

Wentzel, Rechtsanwalt und Concursverwalter.

4800. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Buchdrucker Karl Maiwald gehörige Grundstück No. 240 hierselbst, abgeschätzt auf 1986 rtl. 18 sgr. 4 pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. September 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 7. April 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4801. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Kirstein'schen Erben gehörige Grundstück No. 170 hierselbst, abgeschätzt auf 5675 rtl. 20 sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 15. October 1868, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Richter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger: Juwelier **Wilhelm Bergmann** von Warmbrunn, resp. dessen Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 7. April 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4820. **Bekanntmachung.**

Der Posten eines städtischen Brunnen- und Röhrmeisters, mit welchem unter Gestattung der Uebernahme von Privatarbeiten ein jährliches Gehalt von 250 rtl. verbunden ist, soll zum 1. Juli c. anderweit besetzt werden. Die Anstellung erfolgt gegen sechsmonatliche Kündigung.

Bewerber, welche die Meisterprüfung als Brunnenbauer abgelegt haben müssen, wollen sich bis zum 20. Mai c. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Bunzlau, den 17. April 1868.

Der Magistrat.

4799. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 11. d. Mon. ist heut in unserem Firmenregister bei No. 191 das Erlöschen der Firma: „**Schmiedeberger Tabaksfabrik Aug. Völkel**" zu Schmiedeberg eingetragen worden.

Hirschberg, den 13. April 1868.

Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung I.

3495. **Nothwendiger Verkauf.**

Die zur Heinrich Baufeld'schen Konkurs-Masse gehörige **Mühlenbesitzung** No. 186/188 hierselbst, abgeschätzt auf 4487 rtl. 18 sgr. 10 pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 16. März 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

2163. **Nothwendiger Verkauf.**

Die zur Müller Baufeld'schen Konkurs-Masse gehörige **Acker- und Wiesen-Parzelle** No. 616 hier, abgeschätzt auf 2499 rtl. 15 sgr. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. Juni 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 19. Februar 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

4858. **Auctions-Anzeige.**

Künftigen Freitag den 24. April, Nachm. von 1 Uhr ab, sollen mehrere zum Nachlaß der verstorbenen Frau Gastwirth **Rackwitz Friederike** geb. **Latzke** hieselbst gehörigen Gegenstände als 2 Pferde (Rappen), mehrere Kühe, 1 Kalbe, 2 Ziegen, einige Meubles u. Hausgeräthe, Pflüge, Eggen, mehrere Wagen und Geschirre, einige Gebett Betten öffentlich an Ort und Stelle durch die Ortsgerichte gegen baare Bezahlung, zufolge Verfügung Eines Königl. Hochwohllöbl. Kreis-Gerichts vom 9. d. M. verauctionirt werden.

Reibnitz, den 19. April 1868. **Die Vormünder.**

4839. Sonntag Mittag den 26. April, um 3 Uhr, werden auf dem Dom. Kl.-Waltersdorf 36 Stück geschorene Mastschafe meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. Bezahlung und Abholung bald.

4684

Verpachtung.

Die den Diesner'schen Erben zu Greiffenberg gehörige **Schmiede** wird zu Johanni h. a. pachtlos und soll dieselbe auf weitere fünf Jahre vergeben werden. Darauf Reflectirende können das Weitere erfahren beim

Schlossermeister **W. Diesner.**

Greiffenberg, den 14. April 1868.

4686. Für die Oberschenke in Schmottseiffen suche ich einen kautionsfähigen Pächter, der womöglich Fleischer und katholischer Confession ist.

Schmidt, Destillateur in Friedeberg a. Q.

4547. **Acker = Verpachtung.**

Der an der Lomnitz-Erdmannsdorf-Stonsdorfer Grenze gelegene Großteich des **Dominii Schwarzbach** im Flächeninhalte von 36 Morgen 126 □Ruthen, welcher seit 1861 trocken gelegt und als Acker und Wiese verpachtet ist, soll vom 1. Juli 1868 bis dahin 1874 wiederum an den Meistbietenden im Ganzen oder in einzelnen Parzellen verpachtet werden.

Verpachtungs-Termin am Dienstag den 28. April, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle.

Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch bei mir eingesehen werden.

Hirschberg, den 9. April 1868. **Weidner,**
Schützenstraße 8. Ritterguts-Pächter.

Wiesenverkauf oder Verpachtung.

Die Wiese No. 102 auf dem Vorwerke No. 1 zu Hermsdorf u. K., am Mühlgraben gelegen, will ich bei geringer Anzahlung bald verkaufen oder auf 5 Jahre verpachten.

4549. Näheres bei E. Gebhard zu Hermsdorf u. K.

Verpachtungs = Anzeige.

4724. Zufolge Verfügung Eines Königlichen Hochwohllöblichen Kreis-Gerichts vom 9. d. M. soll **künftigen Freitag den 24. April, Vormittags 9 Uhr,** der zum Nachlaß des weil. Bauerguts- und Kretscham-Besitzers **Ernst Ehrenfried Wendrich** gehörige **Ober-Kretscham,** verbunden mit Schlachtgerechtigkeit und Gastwirthschaft, auch nach Belieben Acker und Wiesen, auf fünf hintereinander folgende Jahre öffentlich an Ort und Stelle durch die Ortsgerichte verpachtet werden. Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Pacht- und cautionsfähige Bewerber werden hiermit ergebenst eingeladen. **Die Vormünder.**

Reibnitz, den 16. April 1868.

4580. **Ziegelei = Verpachtung.**

Eine unmittelbar an der Gebirgsbahn gelegene Ziegelei, welche jährlich 1—$1\frac{1}{2}$ Million Steine produciren kann, ist sogleich gegen Caution an einen sichern Mann und sachverständigen Ziegelbrenner zu verpachten. Näheres auf fr. Anfragen sub O. A. 12 poste restante Lauban.

Für einen

Mangelmeister

ist die einzige noch in Breslau bestehende

Roßmangel

sofort oder zum 1. Juli c. nebst Wohnung, Pferdestall ꝛc. zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **J. Erfurt & Altmann** in Hirschberg, Herr **P. E. Frankenstein** in Waldenburg. 4685.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

Eine **Mühle** mit 6 Gängen, 40 Morgen Acker, in sehr guter Lage und bestem Zustande, ist für den gerichtlichen Taxwerth bei 8- bis 10,000 rtl. Anzahlung zu verkaufen oder gegen ein Gut oder Mühle mit 2—300 Mrg. Acker zu vertauschen. Näheres durch

E. Rösselt in Breslau,
Gartenstr. 23d.

4786.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

4128. Die ganz neu aufgebaute, dem Königl. Comm.-Rath v. Kramsta gehörige Brauerei zu Buschvorwerk b. Schmiedeberg, mit sehr geräumigen Localitäten, Malzhaus, Scheuer und Stallung, Tanz-Salon mit Garten, eine Wiese u. 18 Mrg. Aecker, ist aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Zahlungsfähige Käufer oder Pächter wollen sich bei dem Herrn Besitzer direct oder bei Unterzeichnetem melden.

Schmiedeberg, im April 1868. F. Mattis,
pr. G. v. Kramsta.

Pacht = Gesuch.

4782. Eine frequente Restauration oder Gastwirthschaft in der Stadt oder auf dem Lande wird zu Johanni c. von einem cautionsfähigen Manne zu pachten gesucht. Gefällige Offerten werden unter Chiffre H. L. poste restante Landeshut erbeten.

4805. Ein **Gasthaus** an der Straße, nebst dabeiliegenden 11 Morgen Acker und Wiese, Preis 2000 rtl., Anz. 1000 rtl., ist zu verkaufen durch den

Schuhmacher Heidrich in Flachenseiffen.

Danksagungen.

4784. All den edlen Menschenfreunden, welche bei dem, am Gründonnerstag-Nachmittage entstandenen Brande des Hoppe'schen Wirthschaftsgebäudes zur Hülfe herbeieilten, und durch umsichtige Thätigkeit die Weiterverbreitung des Feuers hinderten; insonderheit den Gemeinden Ketschdorf, Kunzendorf, Rudelstadt, Nimmersath und Streckenbach, sowie deren Spritzenmannschaften, sagen wir hierdurch im Namen der Verunglückten, wie der Beschützten den besten, aufrichtigsten Dank; mit dem Wunsche, daß der Allmächtige jede Gemeinde und jeden Einzelnen vor Feuersgefahr in Gnaden behüten möge. Streckenbach, den 12. April 1868.

Das Ortsgericht.
Hoffmann, Gerichtsscholz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

479?. Dem Fräulein **Emilie Feige** in Wiesenthal zu ihrem **Wiegenfeste**

ein donnerndes Lebehoch!

E. R. W.

4879. Eine milchende **Eselin** wird für den Zeitraum von vier Wochen zu leihen gesucht.

Offerten an die Expedition des Boten unter der Adresse **N. O. P.** zu richten.

4781. **Oeffentliche Abbitte.**

Die dem Gutsbesitzer und Kreis-Taxator Herrn Gottfried Scholz zu Weiden-Petersdorf vor einigen Wochen in der Brauerei zu Hohenfriedeberg während seiner Abwesenheit zugefügte böswillige Verleumdung, als sei derselbe mir in meiner Heirathsangelegenheit nachtheilig gewesen u. s. w., nehme ich, schiedsamtlich verglichen, als grobe Unwahrheit hiermit zurück, leiste demselben schuldige Abbitte und warne vor Weiterverbreitung dieses von mir ausgesprochenen lügenhaften Gerüchts.

Weiden-Petersdorf, den 17. April 1868.

Wilhelm Krinke, Schmiedemeister.

4843. Die gegen den Häuslersohn **August Ernst** hieselbst ausgesprochenen unüberlegten, seine Ehre verletzenden Redensarten nehme ich zurück, und leiste demselben hiermit Abbitte.

Ober-Berbisdorf, den 16. April 1868.

Ernst Tobias Hornig.

Bleichwaaren = Besorgung.

Bei Beginn der diesjährigen **Bleich=Saison** erlaube ich mir mein **Bleich=** und **Wirk=Geschäft** unter Zusicherung reellster Bedienung einer gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.

Indem ich hoffe, daß das langjährige **gute Renommee** meiner **Bleich=Anstalt** zu recht zahlreichen Einlieferungen roher Waare zur Bleiche Veranlassung geben möge, bemerke ich noch, daß ich die Annahme **roher Garne** mit **Ende Juli** und **Leinen Ende August** schließe, dagegen Garne zu **Wirksachen ununterbrochen** entgegennehme. **F. W. Alberti.**

Hirschberg in Schl., im Februar 1868. 4799.

Kölnische Hagel=Versicherungs=Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 270,135 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden=Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen überaus hagelreichen Jahre, in welchem auf je die 6. Polize Entschädigung gewährt wurde, sämmtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Der unterzeichnete neu angestellte Agent giebt auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbietet sich zur Aufnahme der Versicherungs=Anträge in Hirschberg:

4773. Herr **J. Schlarbaum**, Secretair des landwirthschaftlichen Vereins,
außerdem fungirt daselbst wie bisher Herr Kaufmann **Robert Weigang**.

4771.

Etablissements = Anzeige.

Am heutigen Tage habe ich hierselbst Klosterstraße 29/30 ein

Agentur= & Commissions=Geschäft

eröffnet. – Zur Besorgung und Vermittelung jedes reellen Geschäftes mich empfehlend, bemerke ich, daß ich namentlich mit An- und Verkauf von Grundstücken, Beschaffung und Unterbringung von Capitalien, Ein= u. Verkauf von Staatspapieren, Effecten, Waaren, Fabrikaten u. Producten, sowie Maschinen und Wirthschaftsgeräthen mich beschäftigen, und bei strenger Reellität die gewissenhafteste Discretion beobachten werde. **Ernst Büttner,**

Görlitz, den 15. April 1868. Kaufmann.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

4833

deren Garantiemittel in einem Grund-Kapitale von einer Million Thaler excl. ihres angesammelten Reservefonds bestehen, versichert zu billigen und **festen** Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, sämmtliche Boden-Erzeugnisse, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten:

Herr Zimmermeister **Jäckel** in Falkenhain,
= Gastwirth **Otto** in St. Georgenberg,
= Rendant **Kühn** in Ketschdorf,
Herr Rentmeister **Jüngling** in Malitsch,
= **B. Scholz** in Neukirch und
= **Adalbert Weist** in Schönau.

4792. **Bandwurm-Leidenden,**
selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse L. Dr 30 poste restante Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugnisse gratis.

Ein junger Geschäftsmann wünscht sich selbstständig zu machen und mit einem Kapital von 10- bis 15,000 Thalern an einem soliden und bereits schon bestehenden Geschäft sich zu betheiligen. Geneigte Offerten bittet man unter der Chiffre P. A. 200 an die Expedition des Boten einzusenden. 4785.

Mädchen, welche Lust haben Schneidern zu lernen, nimmt an
4923. Priesterstraße No. 4. Paul Schiller, geb. Riedel.

4916. Der bisherige Verwalter meiner Clara-Hütte, Herr Weiser, welcher empfohlen von Behörden und Privaten in meinen Dienst trat, hat wissentlich mein Vertrauen gemißbraucht. Dies zur Aufklärung seiner abenteuerlichen Aeußerungen und Handlungen.

Zugleich bemerke, daß Herr Wilke, welcher schon früher mehrere Jahre in meinem Dienst stand und jetzt wiederum die Verwaltung übernommen hat, mein volles Vertrauen stets besessen hat und noch besitzt, auch berechtigt bleibt, Zahlungen für die Hütte in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Trotzdem aber ist jede Correspondenz (besonders Beschwerden und Rechnungen) stets an mich oder die Firma der Hütte, nicht an den Verwalter zu adressiren, weil nur so Unordnungen von mir bemerkt werden können, wie solche unter der Verwaltung des &c. Weiser geschehen.

Cunnersdorf. **von Naumer,** Hauptmann a. D.

4775. **Etablissement.**

Einem geehrten Publikum von Stadt Hirschberg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als Schuhmachermeister für Herren u. Damen niedergelassen habe und bitte um zahlreiche Aufträge; für gute Arbeit und solide Preise werde ich jederzeit bemüht sein Sorge zu tragen.

Hirschberg. Ergebenster Schuhmachermstr. F. Otto. Schulgasse No. 9.

Unentgeldlich

werden vom 1. Mai c. ab vertheilt: 4772.

10,000 Exemplare „Führer im schlesischen Gebirge."

Wir haben beschlossen, bei Abgang eines jeden Zuges von Berlin auf den Bahnhöfen an alle nach dem **schlesischen Gebirge** Reisende vom 1. Mai c. ab jene Führer **gratis** vertheilen zu lassen.

Diese Führer, welche sauber und ne t ausgestattet sein werden, bieten **Kaufleuten, Hotel-** und **Hausbesitzern, Restaurateuren, Etablissements-** u. **Fabrikbesitzern** die günstigste Gelegenheit, ihre Firmen dem reisenden Publikum auf das Vortheilhafteste zu empfehlen.

Nachdem die **Vorzüglichkeit** und **Zweckmäßigkeit** unserer Führer, Reisepläne und Programme bis in die fernsten Länder durch tausende von Personen bereits seit Jahren constatirt ist, so wird wohl jeder nach den **lieblichen schlesischen Bergen** Reisende einen nach unseren Prinzipien entworfenen „Führer" mit Vergnügen annehmen. — Außerdem wird derselbe auch bei den von uns in diesem Jahre nach dem schlesischen Gebirge zu arrangirenden **Extrazügen** an alle Reise-Theilnehmer **mit besonderer Empfehlung der uns zugegangenen Firmen** ebenfalls **gratis** vertheilt werden.

Für diesen „Führer" nehmen wir **Annoncen** und **Geschäfts-Empfehlungen** aller Art zu folgenden Preisen entgegen:

1) eine Octavseite 10 Thaler, 2) eine halbe sechs Thaler, 3) sonst für jede ganze Quer-Petitzeile oder deren Raum 7½ Sgr.,

und sind dieselben an die unterzeichnete Unternehmung unter Beifügung des Betrages, sowie des Textes bis spätestens zum 25. April einzusenden.

Berlin, Krausenstraße 19 parterre, 3. April 1868.

Die Stangen'sche Vergnügungsreise-Unternehmung.

Louis Stangen, Arrangeur. **Carl Stangen,** Unternehmer.

Ergebene Anzeige.

4856. Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 2. April d. J. ab das Gasthaus zum „**Breslauer Hof**“ käuflich übernommen habe, und stets bemüht sein werde, die mich Besuchenden durch Verabreichung guter Speisen und Getränke bei soliden Preisen, sowie durch gute Bedienung zufrieden zu stellen.

C. Eschrich,
4856. Gasthausbesitzer zum „**Breslauer Hof.**“

4819. **Preußische Hagel=Versicherungs=Actien=Gesellschaft.**

Grundkapital 1 Million Thaler; davon emittirt 750000 Thaler.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** und **billig**, Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **coulant** u. unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt**, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Gleichzeitig sind wir auch von unserer Gesellschaft ermächtigt, **allen öffentlichen oder geheimen anonymen Concurrenz=Verdächtigungen gegenüber** zu erkären:

Daß die Preußische Hagel-Versicherungs Actien=Gesellschaft im verflossenen Geschäftsjahre bei einer Prämien=Einnahme von Thlr. 291,345 an Entschädigungen Thlr. 412180 prompt und zur Zufriedenheit unserer Herren Versicherten bezahlt und trotz der Ungunst des Geschäfts in 31 Fällen aus Liberalität Entschädigung gewährt hat, wo keine Verpflichtung vorlag.

Ohnerachtet dieser Verluste ist das Grundkapital von den Herren Actionairen sofort wieder ergänzt worden, ohne die Actien=Wechsel zu berühren, so daß nur eine Einbuße von Thlr. 46530 constatirt und die danach vorhandenen Fonds theils in baar, theils in täglich bereiten und statutenmäßig sicher gestellten Mitteln vorhanden sind, wovon sich die Revisions=Commission überzeugt hat und wie solches der Königlichen Staats=Regierung vorschriftsmäßig nachgewiesen ist und solches jederzeit auf deren Verlangen geschehen muß.

Danach tritt die Gesellschaft mit dem bisherigen Garantiekapital abzüglich der gedachten 46530 Thlr. in die diesjährige Campagne ein.

Die unterzeichneten sind zu jeder Auskunft stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Breslau im April 1868.

Kuffer & Comp.,
General=Agentur für die Provinz Schlesien.

Geschäfts=Resultate.

1865:	Versicherungssumme	8,356,400 Thlr.	Einnahme	82,600 Thlr.	**bewilligter Rabatt.**	
1866:	=	17,668,600 do.	=	185,985 do.	9500 Thlr.	
1867:	=	30,071,700 do.	=	302,072 do.	15500 do.	

4844. Ich habe den Häusler **Joseph Paul** hieselbst durch unwahre Beschuldigungen schwer an seiner Ehre gekränkt, nehme dieselben hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. **Karl Hornig.**

Nieder=Berbisdorf, den 19. April 1868.

4841. **Ehrenerklärung.**

Die dem Gerbermstr. Daniel aus Ober=Görisseiffen angethanene Beleidigung nehme ich zurück und warne jeden vor Weiterverbreitung. **G. Hertwig.**

4860. **Nicht zu übersehen!**

Durch das fortwährende Steigen der Lederpreise sehen wir uns veranlaßt, auch unsrerseits für unsre Waaren die Preise zu erhöhen.

Die Schuhmacher=Innung in Landeshut.

4906. Zu einer sehr rentablen und gut gelegenen Ziegelei wird ein Theilnehmer mit einem Capital von 500 rtl. gesucht. Gefällige Adressen werden unter Chiffre G. A. in der Exped. des Boten erbeten.

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundkapital 1 Million Thaler; davon emittirt 750000 Thaler.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** u. **billig**, Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt**, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Gleichzeitig sind wir auch von unserer Gesellschaft ermächtigt, allen öffentlichen oder geheimen Concurrenz-Verdächtigungen gegenüber zu erklären:

Daß die Preußische Hagel-Versicherungs-Actien Gesellschaft im verflossenen Geschäftsjahre bei einer Prämien-Einnahme von Thlr. 281,345 an Entschädigungen Thlr. 412180 prompt und zur Zufriedenheit unserer Herren Versicherten bezahlt und trotz der Ungunst des Geschäfts in 31 Fällen aus Liberalität Entschädigung gewährt hat, wo keine Verpflichtung vorlag.

Ohnerachtet dieser Verluste ist das Grundkapital von den Herren Actionairen sofort wieder ergänzt worden, ohne die Actien-Wechsel zu berühren, so daß nur eine Einbuße von Thlr 46,530 constatirt und die danach vorhandenen Fonds theils in baar, theils in täglich bereiten und statutenmäßig sicher gestellten Mitteln vorhanden sind, wovon sich die Revisions-Commission überzeugt hat und wie solches der Königlichen Staats-Regierung vorschriftsmäßig nachgewiesen ist und solches jederzeit auf deren Verlangen geschehen muß.

Danach tritt die Gesellschaft mit dem bisherigen Garantiekapital abzüglich der gedachten 46,530 Thaler in die diesjährige Campagne ein.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Hirschberg im April 1868. **R. Rauer & Co.** in Hirschberg.
Aug. Meierhoff in Hirschberg.

4509

Wie uns mitgetheilt wird, ist von einzelnen Flachshändlern die irrige Meinung verbreitet worden, daß wir Flachsankäufe für das hiesige Etablissement nur durch ihre Vermittelung zu machen wünschten. Dies ist keineswegs der Fall, wir benachrichtigen vielmehr die Herren Interessenten, daß wir gut ausgearbeitete Rasenflächse jederzeit, sowohl von Flachshändlern, als auch von Flachsproducenten, in jedem Quantum, und gegen sofortige baare Bezahlung, zu den, der Qualität des Flachses entsprechenden, Preisen kaufen.

Erdmannsdorf, den 14. April 1868. 4646.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.

4904. **Strohhüte** werden broncirt (desgl. fleckige erneuert) bei **Lina David.** Ring No. 9 (Tuchlaube).

Kartoffelbeete,

nahe bei der Stadt, sind noch zu vergeben:
4878. Schützenstraße 29.

4868. Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich während dieser Saison mit den neuesten Leipziger Moden versehen und in jedem Putzartikel Bestellungen entgegennehme. Um geneigte Beachtung bittet
Hirschberg. **Bertha Kügler.**

4854. Einem hiesigen, sowie auswärtigen geehrten Publikum mache ich die ganz ergebenste Anzeige, daß ich seit dem 17. d. bei dem Herrn Schneidermstr. **Karl Scholz, Markt Nr. 22,** wohne, und jede Tischlerarbeit billig und reell ausführe.
Fertige **Möbel** stehen zum Verkauf immer vorräthig.
Hirschberg, den 19. April 1868.
A. Damm, Tischlermstr.

Verkaufs-Anzeigen.

4862. Das Haus No. 306 zu Landeshut, mit 14 Stuben, 2 Küchen und Keller, welches sich zu jedem, vorzüglich zu einem Kaufmannsgeschäft eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **J. Umlauf** sen. daselbst.

4908.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in Warmbrunn, zwei Stock hoch, massiv, enthaltend 8 Stuben, ein Verkaufsgewölbe nebst Ladenstube, 4 Kammern, 2 Keller und Remise, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich melden beim Handelsmann Schoder daselbst.

4892.

Nicht zu übersehen.

Herren Landwirthen, welche sich im reellsten und annehmbarsten Wege einen Besitz ankaufen wollen, werden hiermit von Unterzeichnetem nachstehende zwei Bauergüter zum Verkauf nachgewiesen:

Ein Gut, 160 Morgen incl. Forst und Hutung. Inventar: 8 schöne Kühe, 2 Pferde. Preis nur 8500 rtl., Anzahlung nach Uebereinkunft.

Ein Gut, 115 Morg., mit Forst, guten Gebäuden, sehr schönes Wohnhaus, gutes Inventar, dabei 6 Kühe, 2 Kalben u. m., 2 Ochsen, Preis 7500 rtl., ist wegen Alter des Besitzers bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Den Kaufgelderrest läßt Verkäufer darauf nach Uebereinkunft stehen.

Hirschberg, Breslauerhof. E. Klenner, Commissionair.

4280. Meine **Besitzung** bin ich Willens zu verkaufen. Das Haus enthält 14 schöne Stuben, 2 große Küchen, mehrere Gewölbe, Waschküche und jede häusliche Bequemlichkeit. Die Hintergebäude enthalten Remisen, Stallungen und Kutscherwohnung. Der Flächenraum enthält gegen 3 Morgen, bestehend in Garten, Glashaus nebst Gärtnerwohnung und massivem Sommerhaus. Die Bedingungen sind ohne Einmischung eines Dritten portofrei zu erfragen bei der Eigenthümerin.

Landeshut in Schl., den 5. April 1868.

Emilie verw. **Duttenhofer.**

4123. Ich beabsichtige meine zweigängige **Wassermühle** nebst Wiese zu Nieder=Harpersdorf, Kreis Goldberg-Hainau, sofort zu verkaufen. Die Mühle ist gut gebaut; der Ort äußerst verkehrreich. Anzahlung 1000 Thlr.

C. Hoffmann.

4891.

Ein Haus,

ganz neu gebaut, herrschaftl. (Villa), versehen mit Nebengebäude, Stallung und Remise, nebst schönem dazu gehörigen Garten, hier in der Stadt Hirschberg, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen zum Verkauf. Gute Hypotheken werden als Anzahlung mit angenommen; auch ist dasselbe gegen eine Landwirthschaft zu vertauschen. Näheres hierüber, so wie den Eigenthümer desselben, theilt mit

E. Klenner, Hirschberg, Breslauerhof.

4861. Eine ländliche Besitzung mit 5 Morgen Acker und Wiese ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

J. Umlauf sen. in Landeshut.

4896.

Mühlen = Verkauf.

Eine an der Poststraße und ca. ½ Stunde von der Station Merzdorf belegene neu erbaute, massive, zweistöckige Wassermühle mit ausreichender Wasserkraft, 1 französischen Gange mit Cylinder, 1 deutschen Mahl= und 1 Spitzgange, mit neuem massivem Wirthschaftsgebäude und 37 Morg. Areal, darunter 20 Morg. Holzung, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Ebenso liegt daselbst ein gutes, eisernes Schwungrad nebst Zubehör zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Herr Müllermeister **Tscharnke** in Streckenbach p. Ketschdorf.

4534. Unterzeichnete beabsichtigt, ihr zu Crummöls belegenes massives **Haus** nebst Garten unter soliden Bedingungen zu verkaufen, in welchem die Krämerei vortheilhaft betrieben, zur Bäckerei sehr zu empfehlen und überhaupt sich zu jedem Geschäfte eignend. Wwe. **Göldner** in Crummöls No. 115.

4804. Ich beabsichtige mein Haus No. 164 zu Boberröhrsdorf aus freier Hand zu verkaufen und ist bald zu beziehen.

4822. Das hier an der Promenade u. Berntengasse belegene, früher Stirius'sche **Haus** mit Gärtchen beabsichtige ich an einen zahlungsfähigen Selbstkäufer zu verkaufen.

Hirschberg. **A. Gutmann,** Klempnermeister.

4825. Eine **Freistelle,** eine Meile von Neumarkt entfernt, mit ca. 31 Morgen, incl. Garten und 3 Morgen Wiese, ist mit lebendem und todtem Inventario bald zu verkaufen. Anz. 2000 rtl. Hypothekenstand geregelt; gegenwärtig 1990 rtl., welche stehen bleiben können. Wiese und Acker nahe am Hause; der Acker ist größtentheils Weizenboden. Gebäude massiv und in gutem Zustande. Das Nähere ist zu erfahren beim Gerichtsschreiber **Fellmann** in Zieserwitz bei Neumarkt.

4807.

Freiwilliger Verkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts bin ich willens meine in **Görlitz** gelegene Bierbrauerei bestbietend zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf

den 20. Mai d. J.

angesetzt, wozu ich Kauflustige an Ort u. Stelle einlade. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage der Besitzer **R. Hitze.**

4789.

Mühlen = Verkauf.

Eine, ½ Stunde von einer Eisenbahn=Station entfernte, neuerbaute, zweistöckige, massive **Mühlenbesitzung** mit einem französischen Gange mit großem Cylinder, einem deutschen und einem Spitzgange, hinreichender Wasserkraft, nebst massivem Wirthschaftsgebäude, wozu 37 Morgen Areal gehören, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen; auch ist daselbst ein ganz gutes eisernes Schwungrad mit Zubehör verkäuflich.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Müllermeister Tscharnke in Streckenbach bei Ketschdorf.

Mein massives Wohnhaus, worin seit Jahren eine Roßmangel im besten Betriebe, nebst Stallung, massiver Scheuer und sämmtlichen dazu gehörenden Aeckern, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, oder auch die Roßmangel anderweitig zu verpachten. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an den Besitzer **Ernst Hähnel** in Greiffenberg in Schlesien wenden.

4921. Das **Haus** No. 72 in Bertelsdorf nebst schönem Obst- und Grasegarten ist aus freier Hand zu verkaufen.

4643.

Schmiede = Verkauf.

Meine zu Moschendorf bei Kaiserswaldau, Kreis Goldberg=Haynau gelegene, massive **Schmiedenahrung,** nebst Obst- und Grasegarten, bin ich Willens wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Fritsch, Schmiedemeister.

Windmühlen = Verkauf.

4840

Ich bin willens meine zu **Welkersdorf**, Kreis Löwenberg, gelegene **Bockwindmühle** mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, stehendem Vorgelege und gußeisernem Gewerke nebst nahegelegenem Wohnhaus, 16 Morgen gutem Acker und Wiese, auch Antheil am Welkersdorfer Communalforste, zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige wollen sich an den Eigenthümer selbst wenden.

Rud. Tschesche, Müllermstr.

4831. **Gasthof = Verkauf.**

Ein im Landeshuter Kreise, an zwei sich kreuzenden Chausseen belegener Gasthof incl. 20 Morgen Acker und Wiesen, lebendem und todtem Inventarium, ist sofort zu verkaufen. Kaufpreis 15000 rtl., Anzahlung 7000 rtl.

Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair **C. G. Ruscheweih** in Gottesberg.

☛ Sofort zu verkaufen ist eine **Scheuer** zum Abbruch, 42 Fuß lang, 32 Fuß breit, mit hölzerner Tenne, guter Bedachung, Alles im besten Zustande.

Das Nähere beim Eigenthümer in No. 70 zu Steinseiffen.

4697. Steinseiffen, im April 1868.

4865. Veränderungshalber bin ich Willens, meine zu Ober-Reußendorf bei Landeshut in gutem Zustande befindliche **Freigärtnerstelle** sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim Bauer Gottfried Rummler daselbst.

Das Haus No. 106 nebst Schmiedewerkstätte und einem Bauplatz auf der Hintergasse offerirt bei soliden Bedingungen zum Kauf oder längeren Verpachtung

Carl Gustav Rücker.

Lähn, den 13. April 1868.

Verkaufs = Anzeige!

Wegen Ankauf eines Bauergutes beabsichtige ich meine Gartenstelle No. 13 zu Södrich bei Fischbach, bestehend in 24 Morgen Acker incl. Wiesen bester Beschaffenheit, nebst dem nöthigen dazu gehörigen Inventarium aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten bald zu verkaufen. Das Wohnhaus befindet sich im guten Bauzustande und ist das Nähere beim Besitzer Hoffmann zu erfahren.

4881.

Haus = Verkauf.

4900. Ein gut gebautes **Haus**, nahe an der Straße gelegen, welches sich zu jedem Geschäft eignet, nebst einem schönen Obstgarten, ist bald zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Voigtsdorf bei Warmbrunn.

H. Dittrich.

!!! Gutsverkauf !!!

Unterzeichneter beabsichtigt sein unter Nr. 92 zu Klein-Röhrsdorf, Löwenberger Kreises, belegenes **Gut** entweder getheilt, oder auch im Ganzen zu verkaufen, und erfahren nur reelle Selbstkäufer das Nähere beim Besitzer

4821.

Klein-Röhrsdorf. **A. Gittler.**

4541. Die zu dem Gute Cunnersdorf No. 7 gehörigen Ackerparzellen und das Restgut, bestehend aus Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden und Garten, sollen getheilt oder im Ganzen verkauft werden. Die Bedingungen sind zu erfahren bei Major von Haine in Warmbrunn, Hermsdorferstr. 125.

Guts = Verkauf.

4569. Mein mir gehöriges, Nr. 18 hierselbst gelegenes Gut von 184 Morgen Acker, Wiesen und Forstland, nebst ganz massiven Wirthschaftsgebäuden und höchst logeablem Wohnhause, bin ich willens nebst lebendem und todtem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Nieder-Salzbrunn, den 11. April 1868.

Verwittwete **Louise Weist.**

Sehr vortheilhafte Kapitals-Anlage!

Das Rittergut Ober-Ullersdorf bei Sorau in der Nieder-Lausitz, enthaltend ein Areal von 1093 Morgen, wovon 450 Morgen guter Weizen u. Kornboden, 150 Morgen schöne Wiesen, 12 Morgen Teiche, 432 Morgen gut bestandener Forst, wird wegen Ableben des Besitzers

den 22. April

von dem Kreis-Gericht in Sorau **subhastirt.**

Einen ganz besonderen Werth hat das Gut durch sein, nahe der Bahn gelegenes, im besten Betriebe befindliches Braunkohlen-Bergwerk, von fast unerschöpflicher Mächtigkeit.

Das große Lehm- und Thonlager wird durch eine Dampfziegelei bestens verwerthet, die Brauerei bringt eine sehr gute Pacht.

4794.

☛ Beachtung. ☚

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein schönes Gut in der Nähe von Görlitz, 10 Minuten von der Bahn gelegen, ist für den sehr billigen Preis von 42000 rtl. bei 12000 rtl. Anzahlung verkäuflich. Areal ca. 410 Morgen nutzbare Fläche, durchweg Rapps-, Weizen- und Rothkleeboden, 50 Morgen schöne Wiesen, vollständig arrondirt. Gebäude gut, gewölbte Stallungen. Inventarium: 6 Pferde, 20 Milchkühe, 10 Stück Jungvieh. — (Milchverkauf), schöne Jagd auf Rehe ꝛc. Mächtiges Lehmlager, unmittelbar an der Bahn, zur Ziegelfabrikation ganz vorzüglich geeignet. Näheres in direktem Auftrage durch den früheren Gutsbesitzer u. Oeconom **H. Schmidt** in Görlitz, Klosterplatz 16 II.

4828.

Biliner, Emser, als auch Vichy=Pastillen, so wie Goczalkowitzer Sool=Seife, 50 %, concentrirte Soole enthaltend, als Toiletten=Seife und ausgezeichnetes Präservativ gegen Hautausschläge, Flechten, Beulen ꝛc., empfiehlt

Louis Schultz,
Wein= und Mineralbrunnen=Handlung,
4845. Markt No. 18.

Dr. Alberti's aromat. Schwefelseife

aus der Fabrik des Kgl. Hofl. Eduard Nickel in Berlin (Depot in Hirschberg i/Schl. **nur allein** bei Fr. Schliebener, Original=Packete à 2 Stück 5 Sgr.) hat sich, zu Waschungen und Bädern angewandt, bei rheumatischen, gichtischen und Hämorrhoidal=Leiden, Skropheln, Flechten, sowie den verschiedenen Arten von Haut= u. Nerven=Krankheiten überaus wirksam bewiesen, wofür nicht nur Zeugnisse berühmtester Aerzte, als vielmehr auch unausgesetzte Anwendung dieser Schwefel=Seife in verschiedenen Heilanstalten anerkennend sprechen. [3148

4689. **Eßkartoffeln,**
50 Sack, sehr schön mehlreich, verkauft
G. Strauß in Giersdorf.

Das Meubles=Magazin
von
J. Spitzberg, Tischlermeister
in **Löwenberg** i/Schl.,
248. Laubaner Straße 248,

empfiehlt sein Lager von **Meubles=, Spiegel=** u. **Polsterwaaren** in verschiedenen Holzarten unter Garantie zu möglichst billigen Preisen.

Bestellungen auf Bau= und Meubles=Arbeit werden in kürzester Zeit gut und dauerhaft ausgeführt. 4598. D. O.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Pack 5 u. 8 sgr.
Alex. Mörsch in Hirschberg.
2. **Adelbert Weist** in Schönau.

1000 Schock Kiefer= u. 400 Schock Fichtenpflanzen, 2jähr., verkauft die Forstverwaltung zu Maiwaldau. 4742. W. Kasch.

4709. Ein Steinwagen im besten Zustande steht zum Verkauf in Nr. 13 zu Nieder=Poischwitz bei Jauer. — Das Nähere beim Stellenbesitzer W. Raupach daselbst.

Wiederverkäufern

offeriren wir in bester Qualität: **Sensen, Siedemesser, Wetzsteine** und **Drahtnägel, Rohrdraht** u. **Nägel, Schlösser, Bänder,** wie alle **Bau=Artikel** zu einem **außergewöhnlich billigen Preise.**

Das neue und sehr leicht verkäufliche **Stahlblechkochgeschirr,** innen weiß u. außen blau emaillirt, empfehlen ebenfalls angelegentlichst und bieten darauf lohnenden Rabatt

Gebrüder Birner.
Schweidnitz, Getreidemarkt. 4688.

Wagen=Fabrik von **A. Feldtau**
in Freiburg in Schlesien
offerirt eine Auswahl aller Sorten **Wagen,** sowie einen **Omnibus** für 10, einen für 8 und einen für 6 Personen, zu den billigsten Preisen. Für gute und dauerhafte Arbeit wird garantirt. Auch diverse gebrauchte Wagen sind auf Lager, 3 Chaisen zum ganz und halbgedeckt fahren, sehr passend für Lohnkutscher, drei 2spännige festgedeckte Fensterwagen, desgl. zwei 1spännige, 4 halbgedeckte, ein Drillichplauwagen u. einer desgl. mit Leder, beide sehr passend für die Herren Inspektoren als Marktwagen, und sehr billig. 3645.

Zwei oval gebaute Lagerfässer, starke eiserne Reifen, jedes ca. 30 Eimer Inhalt, verkauft
4802. die Weinhandlung von **David Cassel.**

Amerikanisches Caffee=Schrot!

4888. Dieses Surrogat, welches sich in den **Vereinigten Staaten Nordamerika's** seit mehreren Jahren durch seine Güte und Billigkeit überall eingeführt hat und dort allgemein beliebt ist, **ersetzt den Caffee vollständig** und wird allen Hausfrauen angelegentlichst empfohlen. — Gebrauchs=Anweisung bei jedem Paquet.

Preis 4 sgr. p. Pfund. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. Niederlage in Hirschberg bei
Gustav Scholtz.

4827. Schweine, resp. Ferkel, ganz und halbengl. Race, sind zum billigsten Preise zu haben beim Handelsmann Dreßler in No. 214 zu Querbach.

Zum **Bleichen, Appretiren, Tuch=** u. **Wolle=Walken** empfiehlt:
Beste weiße **Talg=Kern=Seife,**
sowie verschiedene **Faß=Seife**
als eigenes Fabrikat zu den solidesten Preisen bei reeller Bedienung **Gustav Müller**
4829. in Friedeberg a. Q.

4882. Eine gute Rolle, sowie Ahornblätter sind zu verkaufen: Schützenstraße 37.

4823. Indem ich den Handel mit fertigen **Klempnerwaaren** gänzlich aufzugeben beabsichtige, empfehle ich alle noch vorhandenen Neusilber-, Messing-, Blech- und lackirten Gegenstände bedeutend unter den Selbstkostenpreisen. Auch steht bei mir ein großer Waarenschrank mit verschiebbaren Fenstern zum Verkauf. **A. Gutmann**, Klempnermstr.
Hirschberg an der Promenade.

4902. Einen leichten dauerhaften **Brettwagen** verkauft Lohnkutscher Baumert, Hirtenstr.

F. Teichert's
Maschinen-Bau-Werkstatt,
Liegnitz, Steinmarkt No. 3,
empfiehlt ihre gut gearbeiteten **Drehbänke** und **Ovalwerke** für Holzdrechsler und Metalldrucker zu billigen Preisen. 4928

4877. Gegen 50 Ellen Buchsbaum verkauft billigst der Cantor Gorldt in Lomnitz.

4857. Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von meinem offnen Geschäfte noch Waaren besitze, und zwar Kinder- und Mädchen-Zeugstiefeln, Herren- und Damen-Hausschuh und einige Herrenstiefeln, dieselben preiswürdig, um damit zu räumen, verkaufe.
R. Plöger, Schuhmachermeister.
Hirschberg, innere Schildauer Straße No. 10.

4925. Billig zu verkaufen sind im Laden zu den drei Kronen unter der Kornlaube: polirte und lackirte Glasschränke, dito Speise- und Kleiderschränke, Wiegen, Kommoden, Waschtische, Tische, Bettstellen, Sopha, Stühle, Kinderstühle, Küchengeräthe beim Tischler Klemm in Hirschberg.
Auch wird daselbst ein Lehrling angenommen.

Die Brot- und Mehl-Niederlage
von **Oswald Schindler**, Schildauerstraße 8,
empfiehlt großes, schönes, helles und dunkles Landbrot, bestes Weizen- und Roggen-Mehl in verschiedenen Qualitäten, Reis, Gries, Graupen, **grüne Erbsen à Mäßchen 2 sgr.**, ausgezeichnet zum Kochen, Bohnen, Linsen, Nudeln, Sago, beste Weizen-Stärke, alles in guter Waare, zur geneigten Abnahme.
(Brot bei Abnahme von 1 Thlr., bei Mehl von 1/4 Centner an billiger.) 4910.

Haupt- und Schlußziehung
letzter Klasse Königl. Preuß. **Hannoverscher Landes-Lotterie. Originalloose:** ganze 29 rtl. 20 sgr., halbe 14 rtl. 25 sgr., viertel 7 rtl. 12 sgr. 6 pf. zu beziehen durch **die Königl. Preuß. Haupt-Collection**
4535 von **A. Molling in Hannover.**

4125 **Thlr. 150,000. 100,000 ⁊c.**
Pr. Loose) 1/1 bis 1/32, versendet S. Basch, Berlin, Gertraudtenstr. 4.

4920. Der bekannte, vorzüglichste und von jedem Zusatz freie
Malz-Extract
ist wieder zu haben in der Brauerei zu Nimmersath.
Th. Schneider, Braumeister.

4885.
Fertige Steppdecken
in allen Sorten, **Watte, Wattenpelze** zu den billigsten Preisen empfiehlt **K. Linke**, Wattefabrikant, Tuchlaube Nr. 5.

4919. **1000 Schock schöne Birkenpflanzen** verkauft das Dominium Heiland-Kauffung.

Stettiner Haus-Seife ist wieder vorräthig bei (4913) **Robert Friebe.**

4911.
Kinderwagen-Verkauf.
Kinderwagen in allen Sorten empfiehlt in größter Auswahl **Fr. Köhler**, Korbmacher,
Hirschberg. Schildauerstr. 28, n. dem Gasth. zu den 3 Bergen.

4683. 100 Stück trockne **Pfosten** von Birkenholz und von verschiedener Stärke sind zu verkaufen beim Tischlermstr. Robert Handke in Löwenberg, Laubaner Straße 252.

Seidene Hut- und Haubenbänder,
dto. Garnirbänder,
dto. Chignonbänder,
Sammetbänder
empfehlen in reichhaltiger Auswahl und neuen geschmackvollen Dessins zu **billigsten** aber **festen Preisen** 4810.
Mosler & Prausnitzer.

4881. Schönes Futtermehl, auch Kleien bei Schildauerstr. R. Wehrsig.

4826. **Zu verkaufen.**
In No. 233 zu Schmiedeberg bei Carl Graebel sind folgende Gegenstände sofort gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen: ein Fuhrwagen, ein Satz neue vierzöllige Räder, ein kleiner leichter halbgedeckter Wagen, ein Paar ganz neue englische Kutschgeschirre und ein Paar Fuhrgeschirre u. dgl. m.

4890. Lichte Burgstr. No. 1 sind die Fenster der 1. Etage zu verkaufen. A. Scholtz.

4866.
Ein Flügel,
im besten Zustande befindlich, ist wegen Mangel an Raum sofort **billig** zu verkaufen. Wo? erfährt man beim Buchbinder Herrn E. Rudolph in Landeshut.

4647.
Sämmtliche
Glashaus-Gewächse sind billig zu verkaufen auf dem Dom. Rudelstadt, sowohl einzeln, wie im Ganzen. Daselbst sind auch ca. 200 Ellen Buchsbaum zu haben.

4813.

Kohlen-Niederlage
von **A. Schondorf & Comp.**
Außer allen andern Gattungen bester Hermsdorfer Kohlen empfehlen wir ausgezeichnet schöne **Schmiede-Kohle.**

Gardinen und Möbelstoffe
zu auffallend billigen Preisen und **in größter Auswahl** empfiehlt

4494. **Scheimann Schneller in Warmbrunn.**

Die Farben-Handlung **Gustav Kahl** in Liegnitz
empfiehlt zur bevorstehenden Bau-Saison ihr Lager aller Gattungen **Maler-** und **Oel-Farben**, best gek. **Leinöl-Firniß, Spiritus-, Möbel-** und **Wagen-Lacke, franz.** und **deutsches Terpentinöl** und eine große Auswahl aller Sorten **Pinsel**, sowie **Mal-** und **Zeichnen-Utensilien.** Aufträge werden prompt ausgeführt. Preis-Courante gratis. 4814.

Die Maschinen- und Wagenfett-Fabrik
von
Deichsel & Comp. in Zabrze,
Oberschlesien,
empfiehlt außer ihren als vorzüglich anerkannten **Wagen-** und **Zapfenschmieren** aller Art ihre neu erfundene
„allein echte Leder- und Huffschmiere"
in Büchsen zu 5, 9 und 15 Sgr.

Diese **allein echte**, aus den reinsten und besten Fetten bereitete **Schmiere**, welche sich vor den jetzt im Handel vorkommenden ähnlichen Fabrikaten durch ihre wirklich vorzüglichen Eigenschaften so vortheilhaft auszeichnet, ist das Beste aller bis jetzt existirenden Schutzmittel für diejenigen aus Leder bestehenden Gegenstände, welche den so schädlichen Einwirkungen der Nässe, oder zu großer Wärme und Trockenheit ausgesetzt sind, und von welchen man eine bedeutende Festigkeit und Zähigkeit, mit einem Worte eine große **Dauerhaftigkeit** verlangt. Hierher gehören insbesondere: alles **Stiefel-** und **Schuhwerk, Pferdegeschirre, Sielen** und **Reitzeug, Wagenverdecke** und **Spritzleder, Maschinen-Treibriemen, Spritzenschläuche** und dergl. — Ferner aber eignet sich unsere Schmiere auch ganz vortrefflich zum Schmieren der **Pferdehufe**, um diese vor dem Aufreißen und Abspringen des Hornes zu schützen.

In allen größeren Städten Deutschlands, insbesondere aber in den Städten Schlesiens, beabsichtigen wir Niederlagen zu errichten und wollen Unternehmer sich deshalb schriftlich an uns wenden.

Niederlage für Zabrze bei den Herren H. Kuhn und J. Proske.

4780. **Deichsel & Comp.**

Die Holzcement- und Dachpappen-Fabriken

von **Friedr. Erfurt & Matthaei**
in Straupitz bei Hirschberg in Schlesien

empfehlen, wie in den vorhergehenden Jahren, ihren geprüften **Holzcement** und **Dachpappen**, sowie **Deckpapier**, ebenfalls eigenes Fabrikat, zu geneigter Abnahme.

Dachdeckungen werden in Accord unter Garantie durch zuverläßige Decker ausgeführt.

Prüfungs- und Anerkennungs-Atteste stehen uns zur Seite.

Aller weiteren Anpreisungen enthalten wir uns, indem wir überzeugt sind, daß unsere Fabrikate, sowie Dachdeckungen auch fernerhin sich selbst empfehlen werden.

Herr **Max Peiser** in Breslau hält Lager unseres Holzcements. — Broschüren über Cementdachlegung, sowie anderweite Auskunft darüber, werden Herr **Max Peiser** in Breslau, Büttnerstraße Nr. 7, als auch die Unterzeichneten bereitwilligst ertheilen.

4849. **Friedr. Erfurt & Matthaei.**

Großer Ausverkauf.

4871. Andere Unternehmungen veranlassen mich, mein Manufacturwaaren-Geschäft **gänzlich aufzugeben.** Um schnell damit zu räumen, habe ich die Preise **bedeutend heruntergesetzt** und bitte diesen **wirklichen Ausverkauf** zu berücksichtigen, da die Waaren bedeutend gestiegen sind, und empfehle besonders:

Kattune von **2½ sgr., 3 sgr., 3½ sgr.** u. s. w.
Battiste von **2½ sgr., 4 sgr.** u. s. w.
Barege von **2 sgr., 4 sgr.**
⁴⁄₄ br. wollene Stoffe von **2½ sgr., 4 sgr.** u. s. w.
⁵⁄₄ br. wollene Stoffe von **4 sgr., 5 sgr., 6 sgr.** u. s. w.
Möbelstoffe, Gardinen- und **Negligee-Zeuge, Long-Shawls, Shawls** und **Tücher** als sehr billig.

I. D. Cohn, neben dem Hotel zum „deutschen Hause."

Auch bin ich gesonnen, mein **Haus** zu verkaufen und erfahren nur Selbstkäufer das Nähere bei mir selbst.

Eisenbahn-Schienen in verschiedenen Stärken und Längen verkauft billigst
4583. **H. Bornstein** in Liegnitz.

P. P.

4262. Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir dem Kaufmann Herrn **G. Pitsch** in **Hirschberg** den **alleinigen Verkauf** unserer auf mehreren **Industrie-Ausstellungen** prämiirten und als **vorzüglich anerkannten**

Wiener Herren- & Damen-Stiefel, Stiefelettes & Schuhe

für **Hirschberg & Umgegend** übergeben haben.

Wir verfehlen nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß sich unsere Fabrikate durch **gefällige Facons, elegante** und **dauerhafte Arbeit, fehlerfreies Material** und **billige Preise** auszeichnen.

Mack & Leon,
K. K. privil. Schuh- & Stiefel-Fabrik.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich

ein grosses Lager

Wiener Herren- & Damen-Stiefel, Stiefelettes & Schuhe

in **eleganter Waare** zu **Fabrikpreisen.**

Wie bisher bei allen meinen Artikeln werde ich mich der **strengsten Reellität** und **promptesten Bedienung** befleißigen und durch **billigste Preisstellung** den größtmöglichsten Umsatz zu erreichen suchen. **Auswahlsendungen nach Probestiefeln stehen zu Diensten.**

Das Herren-Garderobe-Magazin
von **G. Pitsch** in **Hirschberg,**
äußere Schildauer Straße 82, im Hause des Herrn R. Weißig.

4811.

Wiener Glacé-Handschuhe!!!

für Herren, Damen und Kinder,

ausgezeichnet durch **Dauerhaftigkeit** und **Eleganz**, empfehlen zu **billigen Preisen** **Mosler & Prausnitzer.**

4912. Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß ich den **Breslauer weißen Brust-Syrup***) **des Herrn G. A. W. Mayer** aus der Apotheke des Herrn Anton Pasperger zum St. Salvator in Raab gegen hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe, und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.

Sigmund von Deaky,

Raab, den 26. Juni 1865. Bischof zu Casaropel und Groß-Probst des Raaber Dom-Capitels.

*) Dieses rühmlichst bekannte Hausmittel ist zu haben in

Hirschberg bei Robert Friebe.

Jauer: Franz Gärtner. **Löwenberg:** M. Landsberger. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Landeshut:** C. Rudolph. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Liebau:** Ign. Klose. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Friedeberg am Q.:** S. G. Scheuner. **Haynau:** Carl Neumann. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Bolkenhain:** Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Greiffenberg:** L. A. Thiele & Ed. Neumann. **Schmiedeberg:** Röhr's sel. Erben. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Markliſſa:** A. Berchner. **Freiburg:** Apoth. E. Störner.

4769.

Danksagung.

Herrn Oschinsky in Breslau, Carlsplatz No. 6.

Endesunterzeichneter fühlt sich verpflichtet, Ihnen hiermit öffentlich seinen herzlichsten Dank für Ihre vortrefflichen **Gesundheits- u. Universal-Seifen,** welche mich nach Gebrauch von nur 2 Krausen gänzlich von meinem 3jährigen **Rheumatismus in den Füßen geheilt,** auszusprechen u. dieses Mittel einem Jeden, der an derlei Uebel leidet, bestens zu empfehlen.

Max Perle.

Breslau, den 25. März 1868.

Tokarzow bei Schildberg, R.-B. Posen, den 14. Febr. 1868.

Werthgeschätzter Herr **Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6.**

Ich bitte ergebenst, mir wieder für 1 Thaler gegen Vorschuß **Universal-Seife** zu senden. Es wird mit der **Wunde von Tag zu Tag besser.**

Ihr ergebener **S. Rother,** Müllermstr.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben: In **Hirschberg** bei **P. Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann und G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Görlitz:** Th. Wisch, L. Moll. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother & Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinhold.

4791. **60 bis 80 Kasten Schindeln** sind zu haben beim Schindelmacher Bettermann in Schmiedeberg No. 318.

4779.

Für Cigarrenarbeiter.

Java, Seedleaf,
Brasil, Pfälzer,
Märker, Land ꝛc.

empfiehlt **F. M. Zimansky.**

4830.

Preßhefe

in anerkannt bester und vorzüglichster Triebkraft empfiehlt à Pfund $6\frac{1}{4}$ sgr. und den Ctr. à $18\frac{1}{3}$ rtl.

W. Ebert, Preßhefenfabrik, Leipzigerstr.

Görlitz, den 19. April 1868.

Haarfärbemittel,

das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt braun und schwarz. Unter Garantie à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. $12\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt

1003. Alexander Mörsch in Hirschberg.

Zur Fabrikation von Holzstiften

liefert patent. Maschinen neuester und bester Costruction, sowie alle Maschinen zur Holzbearbeitung 3478.

das Bureau von Uhland's Technicum in Frankenberg bei Chemnitz.

4834. **15 bis 20 Centner Wiesenheu** sind noch zu verkaufen bei Meſcheder in Nieder-Reichwaldau bei Schönau.

4654. Eine **Branntwein-Blase** von 334 Quart Raumgehalt, mit zubehörigem Helm u. fast noch neuem Kühlrohr (W) verkauft Günther, Gasthausbesitzer in Schönwaldau.

4863. Den Herren Baumeistern, so wie Bauherren erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in allen Stärken und Längen auf Lager habe und werde die möglichst billigsten Preise stellen.

Landeshut. **Simon Salisch.**

4788. **Vier Spazierwagen,** zwei halbundganzgedeckte und zwei halbgedeckte einspännige, einer mit Rücksitz und einer ohne Rücksitz, stehen zum Verkauf auf der Sandstraße No. 286 in Freiburg in Schl., beim Fuhrwerksbes. Hrn. Glöckner.

Bestes 1867er Sauerkraut,

in Fässern à 3 bis 4 Eimer Inhalt, fester Original-Packung, offerirt die Handlung

4818. **G. R. Seidelmann** in Goldberg.

4817. **Saat = Kartoffeln**

sind zu verkaufen. Näheres zu erfahren in den „drei Kronen" in Jauer.

Porzellan-Röhren

zu Wasserleitungen, geruchlosen Apartementsanlagen, Schornsteinaufsätzen, Dunströhren rc. empfiehlt

4874. die Porzellanfabrik in Hirschberg.

Beachtenswerth.

4907. Wegen anderweitiger Geschäfts-Uebernahme verkaufe ich von jetzt ab sämmtliche **Schnittwaaren** und **Stoffe** zum Selbstkostenpreise. Vom 15. Mai c. ab ist mein Laden mit Zubehör zu vermiethen. **J. G. Herrmann.**

Hermsdorf u. K., den 20. April 1868.

Kaufgesuche.

Trockene Knochen kauft **Herrmann Ludewig** in Erdmannsdorf,

4812. Knochenmühle.

Zu kaufen wird gesucht ein guter verschließbarer Büffetschrank in Gebhard's Hotel. Hermsdorf u. K. 4550.

Gut geschiedenen reinen **Spath** in Tonnen und in Wagenladung, loose, kauft 4806.

Oswald Kindler in Naumburg a/Q.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und **Silber** kaufen und zahlen die **höchsten Preise**

Breslau, Guttentag & Co. Breslau,

Riemerzeile Nr. 9. Juweliere, Riemerzeile Nr. 9.

Zu vermiethen.

4776. **Schlafstellen** für 2 Herren sind zu vergeben beim Schuhmachermstr. Otto, Schulgasse 9.

In meinem Hause ist vom 1. Juli d. J. ab der 2. Stock, von Herrn Steuereinnehmer Brase bewohnt gewesen, oder gewünschtenfalls auch die von mir innehabende Wohnung im 1. Stock anderweit zu vermiethen.

4889. **G. Wiedermann** am Ringe No. 16.

4265. Die erste Etage äußere Schildauerstr. 42.

4824. Zum 1. Mai ist eine geräumige Stube mit zwei Kammern und Zubehör zu vermiethen bei **A. Gutmann,** Klempnermeister. Promenade.

4851. Eine kleine Stube bald zu vermiethen Priesterg. 10.

Ein Verkaufsladen nebst Ladenstube, mit oder ohne Wohnung, sowie eine zusammenhängende Wohnung von 5 Piecen im 2. Stock sind zu vermiethen lichte Burgstraße bei F. Pücher. 4915.

4852. Erster Stock, warm und trocken, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen Priestergasse 10.

4875. Eine Stube mit Alkove und Zubehör ist bald zu vermiethen Mühlgrabengasse No. 15.

Eine möblirte Stube mit Kabinet, nach dem Markte gelegen, ist zum 1. Mai c. zu vermiethen bei **Louis Schultz,** Weinhandlung,

4847. Markt No. 18.

4895. Mehrere Stuben mit Beigelaß sind zu vermiethen. R. Wipperling, Wagenbauer.

4901. Eine freundliche **Vorderstube** mit Alkove ist von Joh. ab zu vermiethen. Keil jun., Fleischermstr., Hellergasse.

4876. In meinem Hause, Schützenplatz, ist die Parterrestube nebst Stallung, Scheune und Gartenbenutzung zu vermiethen. **Hugo Guttmann.**

4886. Ein möblirtes Stübchen ist sofort oder zum 1. Mai zu vermiethen. Greiffenbergerstraße Nr. 14.

4870. Im Feldschlößchen in Cunnersdorf sind sofort 4 Stuben mit Küche und Beigelaß nebst Benutzung des Gartens zu vermiethen.

4898. Eine große Stube nebst Bodenkammer ist bald zu vermiethen: Hirtengasse 7 beim Gärtner.

Personen finden Unterkommen.

4711. Zwei tüchtige **Uhrmacher-Gehülfen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **G. Hummel** in Hirschberg.

4815. Ein unverheiratheter **Revierjäger** findet zum 1. Juli c. Stellung auf dem Dominio Alt-Warthau, Kreis Bunzlau. Qualificirte Bewerber haben ihre Zeugnisse franco an das Wirthschaftsamt daselbst einzusenden.

4836. Ein **Schneidergeselle** findet dauernde Beschäftigung beim Schneidermstr. Müller in Greiffenthal.

4918. Eine gesunde, kräftige **Amme** kann sich zum sofortigen Antritt melden bei Frau Jäger, Hebamme.

4848. Sechs tüchtige Malergehilfen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim
Maler Gäbler in Warmbrunn.

4927. Ein tüchtiger **Schlossergehülfe,** der gut schmieden u. anschlagen kann, aber nur ein solcher, findet bei gutem Lohn in Liegnitz eine dauernde Stelle in
der Gas- und Bauschlosserei von
H. Philipp in Liegnitz.

4642. Ein Gehülfe, der im Schrifthauen etwas bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei J. Knappe,
Bildhauer in Quaritz bei Gr.-Glogau.

4816. Ein tüchtiger **Drucker** und ein **Färber** finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung in der Färberei und Druckerei von
Rud. Knobloch, Schwarz- und Schönfärber
in Löwenberg.

4644 **Maurergesellen** werden gesucht und können sofort in Arbeit treten beim
Maurermeister Seidel in Jauer.

4757. Ziegelstreicher, kräftige Arbeiter, ein Pferde- und ein Ochsenknecht können sich melden in der
Werner'schen Ziegelei zu Kunnersdorf.

Ein tüchtiger **Wirthschaftsvogt,** am liebsten unverheirathet, wird sofort gesucht für das
Dominium Mittel-Schoosdorf
4855. bei Greiffenberg.

4682. Ein unverheiratheter, militärfreier und stets nüchterner Kutscher findet alsbald in Grünberg ein dauerndes Unterkommen. Franko-Adressen G. F. unter Beifügung der Atteste **(nur in Abschrift)** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

4787. Auf dem Dominio **Malitsch** bei Jauer findet zum 1. Juli d. J. ein brauchbarer Schäfer-Großknecht ein Unterkommen.

4903. Ein **Lehrmädchen** wird noch angenommen bei
Doris Herbst, Garnlaube 28.

4842. Eine brauchbare Köchin für eine Restauration kann sich zum sofortigen Antritt (oder 1. Mai c.) Donnerstag den 23. April c. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr in Thiel's Hotel in Hirschberg melden.

4758. Ein anständiges Mädchen von angenehmen Aeußern suche ich zum 1. Mai als Schenkmädchen für meine Trinkhalle. **A. Edom.**

Eine **Köchin,** welche über ihre Brauchbarkeit gute Atteste aufzuweisen hat, findet baldiges Unterkommen durch das
4924. Waldow'sche Vermieth.-Comtoir, dunkle Burgstr. 13.

4853. Eine **Kaffeeköchin,** ein **Stubenmädchen** und ein **Haushälter** können noch Unterkommen finden in der
Gallerie in Warmbrunn.

Personen suchen Unterkommen.

4905. Ein Ziegelmeister, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sogleich eine Stelle als Ziegelmeister. Gefällige Adressen A. Z. werden in der Expedition des Boten erbeten. —

Lehrlings-Gesuche.

4584. Einen Lehrling nimmt an
R. Hentscher, Schuhmachermstr.

4869. Ein Knabe, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann sich melden beim Bäckermstr. **Schöps,** Pfortengasse.

Zwei Knaben, welche Lust haben die Damast-Weberei zu erlernen finden Unterkommen bei
Ferdinand Neimann.
Seidorf im April 1868. 4922.

4795. Ein Geselle oder ein Lehrling können eintreten
bei H. Liers, Drechslermstr. in Warmbrunn.

4687. Einen Lehrling nimmt sofort an
Leuchter, Schmiedemstr. in Ulbersdorf p. Pilgramsdorf.

4809. Ein kräftiger Knabe, der Lust hat Färber zu werden, findet Unterkommen beim
Färbermeister Ketschner in Schmiedeberg.

3998. Einen Lehrling nimmt an
der Sattler und Wagenbauer **Aug. Rothe** in Jauer.

4639. Ein gesunder, kräftiger Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann als Lehrling sofort in der Gärtnerei zu Pilgramshain bei Striegau eintreten.
Grüger, Obergärtner.

4707. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein gesunder, kräftiger Knabe von auswärts, der Lust hat, Steinmetz zu werden, kann sofort unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei
R. Pätzold, Bild- und Steinhauer.
Landeshut in Schl., im April 1868.

Gefunden.

4887. Am 19ten d. M. hat sich ein gelb und langhäriger **Hund,** mit langer Ruthe, zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten binnen acht Tagen abholen
in Nieder-Berbisdorf No. 11.

4838. **Gefunden.**
Am 15. April hat sich in Kauder ein starker schwarzer langhäriger Hund mit langer Ruthe zu mir gefunden; derselbe ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen im Gerichts-Kretscham zu Neu-Röhrsdorf bei Bolkenhain.

4797. Ein schwarzer **Hund** mit braunen Läufen hat sich in Hirschberg zu mir gefunden und ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen beim Fleischermeister Weist
in Mauer bei Lähn.

Verloren.

4883. **1/2 Thaler Belohnung**
Demjenigen, welcher eine abhanden gekommene schwarze Katze, mit rothem Halsbande, auf welches der Namen Förster gestickt ist, in Schmiedeberg im Kaufmann Bote'schen Hause abgiebt.

4917. Mein rother **Kettenhund**, auf den Namen „Zampa" hörend, ist weggelaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung beim Kaufmann F. A. Reimann zu Hirschberg.

4926. Ein von der Obermühle bis zur Zapfengasse verlornes **Contobüchel** bittet man in der genannten Mühle abzugeben.

Geldverkehr.

1000 Thaler

sind sofort auf eine Ackerbesitzung durch mich zu vergeben.
Gottesberg. 4832. **C. G. Ruscheweih.**

4850. **Geld** auf kurze Zeit besorgt und Hypotheken kauft August Hein, Hellergasse.

220 Thlr. sind gegen sichere Hypothek am 1. Juli d. J. von der evangel. Schulkasse zu Streckenbach auszuleihen. Näheres durch den
4783. Lehrer Rimscheck daselbst.

4893 **5000 rtl.** werden auf genügend sichere Hypothek, wo möglich zur ersten Stelle, auf Landbesitz (mit Ausschluß von Mühlen und Fabriken) zum Ausleihen nachgewiesen vom Commissionair C. Klenner.

Einladungen.

Brauerei zu Nieder-Berbisdorf.

4873. **Montag den 27. April c.**

Großes Concert

des Musikdirektor **J. Elger** und seiner Kapelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
(Bei günstigem Wetter im Freien.)
Nach dem **Concert Tanz**,
wozu ergebenst einladet **Herfert**, Brauermeister.

4777. Sonntag den 26. d. M. **Militär-Ball** im deutschen Kaiser zu Voigtsdorf, wozu die Mitglieder und Theilnehmer freundlichst einladet **der Vorstand.**

4872

Alt-Kemnitz.

Sonntag den 26. April c.

Großes Concert

des Musikdirector **J. Elger** und seiner Capelle im Saale des Gasthauses „zur **Freundlichkeit**".
Anfang Nachmittag Punkt 4 Uhr.
Entree à Person 5 Sgr. Nach dem **Concert Tanz.**
Es ladet freundlichst und ergebenst ein
C. Elger, Gastwirth.

4557. Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. April c. den **Gasthof zur „Hütte"** in Saarau (Station der Breslau-Freiburger Eisenbahn) käuflich übernommen habe. Indem ich mein Lokal, welches vollständig renovirt ist, zu Bällen, Gesellschaften und anderen festlichen Gelegenheiten, sowie zum Fremden-Verkehr bestens empfehle, wird es überhaupt mein Bestreben sein, jeder Anforderung Genüge zu leisten. Der um das Vierfache vergrößerte Konzert-Garten ist seiner Vollendung nahe und werde ich mir Mühe geben, zu den im Sommer zu arrangirenden Konzerten die besten Musikkräfte zu gewinnen.
Saarau, im April 1868. Carl Dierske.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 18. April 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	4	3	—	4	1	—	3	1	—	2	7	—	1	12	—
Mittler	4	—	—	3	28	—	2	29	—	2	4	—	1	9	—
Niedrigster .	3	28	—	3	21	—	2	27	—	2	—	—	1	7	—

Breslauer Börse vom 18. April 1868. Amtliche Notirungen.

	Zf.	Brief.	Geld.
Gold- und Papiergeld.			
Dukaten		97	—
Louisd'or		—	$111\frac{3}{4}$
Oesterr. Währung		$87\frac{1}{2}$	—
Russische Bank-Billets ..		$84\frac{1}{4}$	—
Inländische Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859...	5	$103\frac{7}{8}$	—
Freiw. Staats-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	—
Preuß. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	—
dito	4	$89\frac{1}{4}$	—
Staats-Schuldscheine...	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{4}$	—
Prämien-Anleihe 1855.	$3\frac{1}{2}$	117	—
Posener Pfandbriefe ..	4	—	—
dito ..	$3\frac{1}{2}$	—	—
Posener Pfandbr. (neue)	4	$85\frac{1}{2}$	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Schlesische Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{3}{4}$	—
dito Litt. A. ...	4	$91\frac{5}{8}$	—
dito Rust. ...	4	$90\frac{3}{4}$	—
dito Litt. B.	4	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito Litt. C. ...	4	91	—
Schles. Rentenbriefe	4	$91\frac{7}{12}$	—
Posener dito ...	4	$89\frac{1}{4}$	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4	85	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{5}{8}$	—
Oberschles. Prior.	$3\frac{1}{2}$	78	—
dito	4	$85\frac{1}{4}$	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{8}$	—

	Zf.	
Inl. Eisenbahn-Staats-Anleihen.		
Bresl.-Schw.-Freib. .	4	118 G.
Niederschles. Märk..	4	—
Oberschles. A. C.	$3\frac{1}{2}$	$186\frac{5}{8}$ B.
dito B.	$3\frac{1}{2}$	—
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	$76\frac{1}{8}$ bz. B.
Galiz. Ludwb. Silb. Prior.	5	—
Poln. Pfandbriefe ..	4	62 bz. G.
Oesterr. Nat.-Anleihe	5	$54\frac{1}{4}$ bz.
dito L. v. 60 ..	5	—
dito dito 64 ..	5	—
N. Oesterr. Silb.-Anl.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: **Montag** und **Donnerstag** bis **Mittag 12 Uhr.**

Redacteur: Reinhold Krahn. **Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)**